



Ausgabe 4-2022

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

SOLIDARITÄT IN DER KRISE



- ▶ **Zukunft der Arbeit:** Interview mit Andrea Nahles [S. 11]
- ▶ **Ukraine-Krieg:** Neues Buch von Michael Müller [S. 12]
- ▶ **Feuer machen mit Kindern:** Tipps von Astrid Schulte [S. 17]



EIN STANDPUNKT VON REGINA SCHMIDT-KÜHNER,
STELLVERTRETENDE BUNDESVORSITZENDE DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Liebe Freund*innen, sagt JA zu uns!



Vielfältig und bunt sind die Aktivitäten unserer NaturFreunde-Ortsgruppen, der Naturfreundejugend, der sportlichen Fachgruppen. Und sie laden zum Mitmachen ein. Nach mehr als zweieinhalb Jahren Corona gibt es ein großes Bedürfnis nach Begegnung und Miteinander in allen Altersgruppen.

Und so haben wir trotz aller Unsicherheit wieder viel mehr Aktivitäten in Präsenz. Dazu gehören zum Beispiel:

- ▶ unsere sportlichen Aktivitäten in der Natur: wandern, radeln, klettern, Kanu und Ski fahren und vieles mehr;
- ▶ neue Natura und Kultura Trails, Naturerlebnispfade, Wanderwege;
- ▶ das Auftreten der NaturFreunde bei Aktionen für den Frieden;
- ▶ unsere Aktionstage zur Klimagerechtigkeit;
- ▶ der Besuch unserer Naturfreundehäuser und die zahlreichen Initiativen, unsere Häuser mit viel Eigenarbeit noch attraktiver zu machen;
- ▶ viele Ortsgruppen konnten Jubiläum feiern, oft sogar das Hundertjährige. Sie taten dies meist mit einem schönen Festakt und einer Besinnung auf unsere Wurzeln und Werte.

Allen Aktivitäten gemeinsam ist das große Engagement unserer Mitglieder, das gemeinsame solidarische Handeln, das allen Beteiligten auch viel Spaß bringt.

Tue Gutes, in der Ortsgruppe, im Landesverband, auf der Bundesebene und rede darüber.

Wir haben viele Geschichten zu erzählen. Geschichten von gemeinsamen Erlebnissen und Begegnungen mit Freund*innen. Geschichten, die mit der Geschichte unseres Verbandes zu tun haben und die aufzeigen, dass für uns Selbstbestimmung, Emanzipation und Solidarität die Grundlagen für ein gutes Leben und die Voraussetzung für eine nachhaltige und gerechte Welt sind.

Vor einem Jahr beschloss der NaturFreunde-Bundeskongress eine Mitgliederwerbekampagne. Unser Ziel ist es wieder 100.000 NaturFreundinnen und NaturFreunde zu werden. Gewiss, ein ambitioniertes Ziel, aber nicht unerreichbar.

Es ist erreichbar, wenn wir die vielen tollen Geschichten, die wir über die NaturFreunde erzählen können, auch anderen erzählen. Es ist erreichbar, wenn wir unseren Arbeits- und Freundeskreis ermuntern, auch mal bei uns reinzuschauen und mitzumachen. Es ist erreichbar, wenn jede*r von uns diese Menschen aktiv auf die Mitgliedschaft bei uns anspricht.

Unter dem Motto „Sag JA zu uns“ hat der Bundesvorstand ein Logo für die Kampagne 100.000 entwickeln lassen. Es soll neben unserem Verbandslogo die Verbindung zwischen den unterschiedlichen Mitgliedergewinnungsaktivitäten herstellen und ist vorgesehen für jegliche Materialien rund um Mitgliedergewinnung. Es kann für zentrale NaturFreunde-Themen angepasst werden. Kurz: Es ist vielfältig einsetzbar. Wir müssen es nur machen.



**ZU UNS
NATUR *
FREUNDE**

naturfreunde.de/mitglied-werden



„Und darum geht es auch bei uns NaturFreunden: gemeinsame Erlebnisse und schöne Erinnerungen.“

GERD WEICHYNIK (VORSITZENDER DER NATURFREUNDE BIELEFELD) [SEITE 21]



TITEL

Mangelhafte Krisenpolitik
Wie die Ampelkoalition die soziale Spaltung vertieft 4

Protestaktionen
Wie NaturFreunde mehr Solidarität einfordern 7

Multikrise
Wie Länder nach rechts kippen... 8

THEMA

Die Flusslandschaft des Jahres.. 10

Interview mit Andrea Nahles 11

Novität von Michael Müller 12

Neu: Jugendleiter*in Natursport.. 13

Jugendbegegnungen

Verantwortlich reisen..... 14

Solidarisch kompensieren 15

NATURFREUNDE AKTIV

Ausbildungstermine..... 16

Feuer machen mit Kindern 17

Klettern im Klimawandel 18

Ausbildungsstruktur Bergsport.. 19

Starke Porträts auf Reisen..... 20

1.000 Mitglieder in Bielefeld.... 21

Basisgruppen in Honduras..... 22

Neue FARN-Ausbildung 22

Mitgliedschaft verschenken 23

100 Jahre UdSSR 24

100 Jahre Bad Vilbel..... 25

FEST GESETZT

Reisen 26

Seminare 27

Kleinanzeigen 28

Leser*innenbriefe 28

Medien 28

Impressum 29

kurz notiert..... 30

EDITORIAL

Liebe Leser*innen und Leser,

es geht um Familien oder Singles mit geringem Einkommen und auch um Rentner*innen oder junge Leute in Ausbildung. Sie alle können in Krisenzeiten schnell in existenzielle Not geraten und brauchen „Solidarität in der Krise“.

Unser Titel „Solidarität in der Krise“ kann aber auch als Kritik an der Krisenpolitik der Bundesregierung gelesen werden. Die Solidarität selbst steckt in einer Krise, wenn Besserdienende, die viel Energie verbrauchen, durch Gaspreis- und Strompreisbremse sehr viel höhere Entlastungen erhalten als tatsächlich Be-

dürftige mit geringem Einkommen und geringem Energieverbrauch. Wie schon der drei Monate lang gewährte Tankrabatt folgen Gaspreis- und Strompreisbremse leider dem Wahlspruch: Wer viel hat, bekommt viel. Zudem soll knapp die Hälfte der rund 115 Milliarden an Subventionen, über die die Ampelregierung im kommenden Jahr Gas- und Strompreise senken will, an industrielle Großverbraucher gehen.

Die Titelgeschichte berichtet auch über Demonstrationen gegen die Krisenpolitik, bei denen sich NaturFreund*innen engagiert haben. Zudem wirft ein Artikel von Hans-Gerd Marian ein Schlaglicht auf die Folgen der Krise für Europa.

Im Interview kommt dann die neue Chefin der Bundesagentur für Arbeit Andrea Nahles zu Wort, die seit fast 30 Jahren eine von uns, ei-

ne NaturFreundin ist. Unser Bundesvorsitzender Michael Müller hat mit Peter Brandt und Reiner Braun ein Buch zu Ukraine-Krieg und Klimakrise geschrieben. In dieser Ausgabe warnt ein Auszug aus dem Buch vor den Kriegen der Zukunft, die als Folge von Verteilungskämpfen auf der vom Menschen überlasteten Erde drohen.

Zudem berichtet diese NATURFREUNDIN über die neue Ausbildung zur Jugendleiter*in Natursport. Die Jugendseiten machen ein Klimaschutzprojekt zum Thema, bei dem junge NaturFreund*innen die CO2-Emissionen von Flügen nach Afrika durch das Pflanzen von Mangroven ausgleichen. Wir berichten über die Folgen der Erderhitzung für den Bergsport und stellen die Ortsgruppe Bielefeld vor. Sie konnte ihre Mitgliederzahl innerhalb weniger Jahre verdoppeln.

Erholbare Festtage und ein hoffentlich besseres Jahr 2023 wünscht euch mit einem herzlichen Berg frei!

Jürgen Topf

AMPELKOALITION

EINE MANGELHAFTER KRISEN POLITIK

Hohe Subventionen für hohen Energieverbrauch – die soziale Spaltung wird vertieft

▶ Vor gerade zwölf Monaten haben SPD, Grüne und FDP in der Bundeshauptstadt ihren Koalitionsvertrag unterzeichnet. „Mehr Fortschritt wagen“ lautete das Versprechen. Doch das zu Ende gehende Jahr 2022 ist eines der sozialen, ökologischen und politischen Rückschritte geworden, ein Jahr der multiplen Krise und das Jahr der Rückkehr des Krieges nach Europa.

Zum gefährlichen Stillstand in der Klimapolitik kommen gravierende Rückschläge im Kampf gegen den Hunger in der Welt. Europa hat nach dem russischen Angriff auf die Ukraine politisch und wirtschaftlich an Bedeutung verloren. In Deutschland sinken die Reallöhne auf breiter Front. Unter dem Anstieg der Nahrungsmittelpreise um zuletzt rund 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr und der Energiepreise um rund 43 Prozent leidet hierzulande vor allem das einkommensschwache Drittel der Bevölkerung, das ein Großteil seiner Einkünfte für Nahrung und Wohnung ausgeben muss.

Die hohen Energiepreise – Gas verteuerte sich sogar im Schnitt um 95 Prozent – und die erwartete Rezession bedrohen auch viele kleinere Betriebe existenziell. Zudem ist aus dem nie verschwundenen Risiko eines atomaren Krieges eine reale Gefahr geworden. Der russische Präsident Wladimir Putin drohte wiederholt mit dem Einsatz von Atomwaffen und US-Präsident Joe Biden sah die Welt bereits so nahe an einem großen Atomkrieg, wie seit 60 Jahren, seit der Kubakrise nicht mehr.

Politische Nutznießer der Krise sind bislang leider vor allem rechte Parteien der Ausgrenzung, die den Vorrang der eigenen Nation oder des eigenen Volkes propagieren und eine solidarische Krisenbewältigung ablehnen. Nach den Erfolgen von Rechtsparteien in Italien und Schweden ist in Deutschland die zuvor durch Querdenkerei und Obskurantismus in der Coronakrise geschwächte AfD wieder im Aufwind. Bei der

Landtagswahl in Niedersachsen konnte sie ihren Stimmenanteil von 6,2 Prozent auf 10,9 Prozent erhöhen, obwohl sie dort durch interne Machtkämpfe, Austritte von Landtagsabgeordneten und die Auflösung der Landtagsfraktion Schlagzeilen gemacht hatte. Die AfD und ihr nahestehende rechtsradikale Organisationen drohen zudem die Anti-Krisen-Proteste zu monopolisieren, die sich vor allem in den östlichen Bundesländern entwickelt haben.

Eine Herausforderung ist der rechte Protest für engagierte Linke, die in der Krise auch auf der Straße Solidarität einfordern wollen, die die Vorgeschichte des russischen Überfalls auf die Ukraine nicht ausblenden und die weiter eine europäische Friedensordnung unter Einschluss des größten Landes Europas anstreben. Die Aussage, dass ein Atomkrieg eine reale Gefahr ist, wird nicht falsch, weil AfD-Chef Tino Chrupalla regelmäßig den Dritten Weltkrieg heraufbeschwört. Dass Präsident Putin bei Rückschlägen den Krieg weiter eskalieren kann, zeigen die Angriffe auf Stromversorgung und Infrastruktur der Ukraine. Dennoch scheint klar, dass in dem Krieg keine Seite siegen kann. Viel deutet daraufhin, dass es im Osten der Ukraine irgendwann eine erstarrte Frontlinie oder vielleicht eine Waffenstillstandslinie geben wird. Offen sind die Dauer des Krieges, die Zahl der weiteren Toten und

das Ausmaß der Verwüstung, die der russische Präsident in der Ukraine anrichten lässt.

Der Bundesvorsitzende und auch der Bundeskassierer der Na-

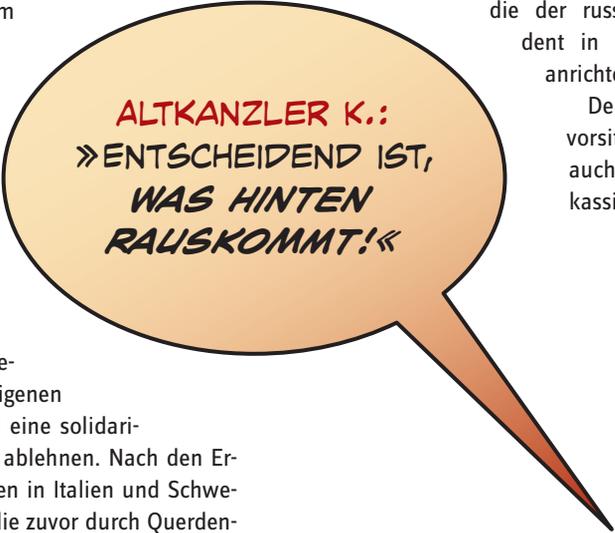
turfreunde Deutschlands haben versucht, einem eigenständigen linken Protest gegen die rasant steigenden Energiepreise und gegen die Aufrüstungspolitik der Bundesregierung eine Stimme zu geben. Der Vorsitzende Michael Müller ist unter anderem bei zwei Demonstrationen in Dessau und Berlin als Redner aufgetreten, die eine Initiative von „Handwerkern für den Frieden“ organisiert hatte. Er wandte sich dabei gegen das 100-Milliarden-Programm, mit dem Deutschland weltweit den dritten oder vierten Platz bei den staatlichen Rüstungsausgaben erreichen kann, und trat für Gespräche über einen Waffenstillstand in der Ukraine ein. NaturFreunde-Bundeskassierer Uwe Hiksich hat maßgeblich das Berliner „Bündnis Heizung, Brot & Frieden“ mit ins Leben gerufen, das unter anderem vor der Bundesgeschäftsstelle von Bündnis 90/Die Grünen gegen die seinerzeit noch geplante Gasumlage protestierte.

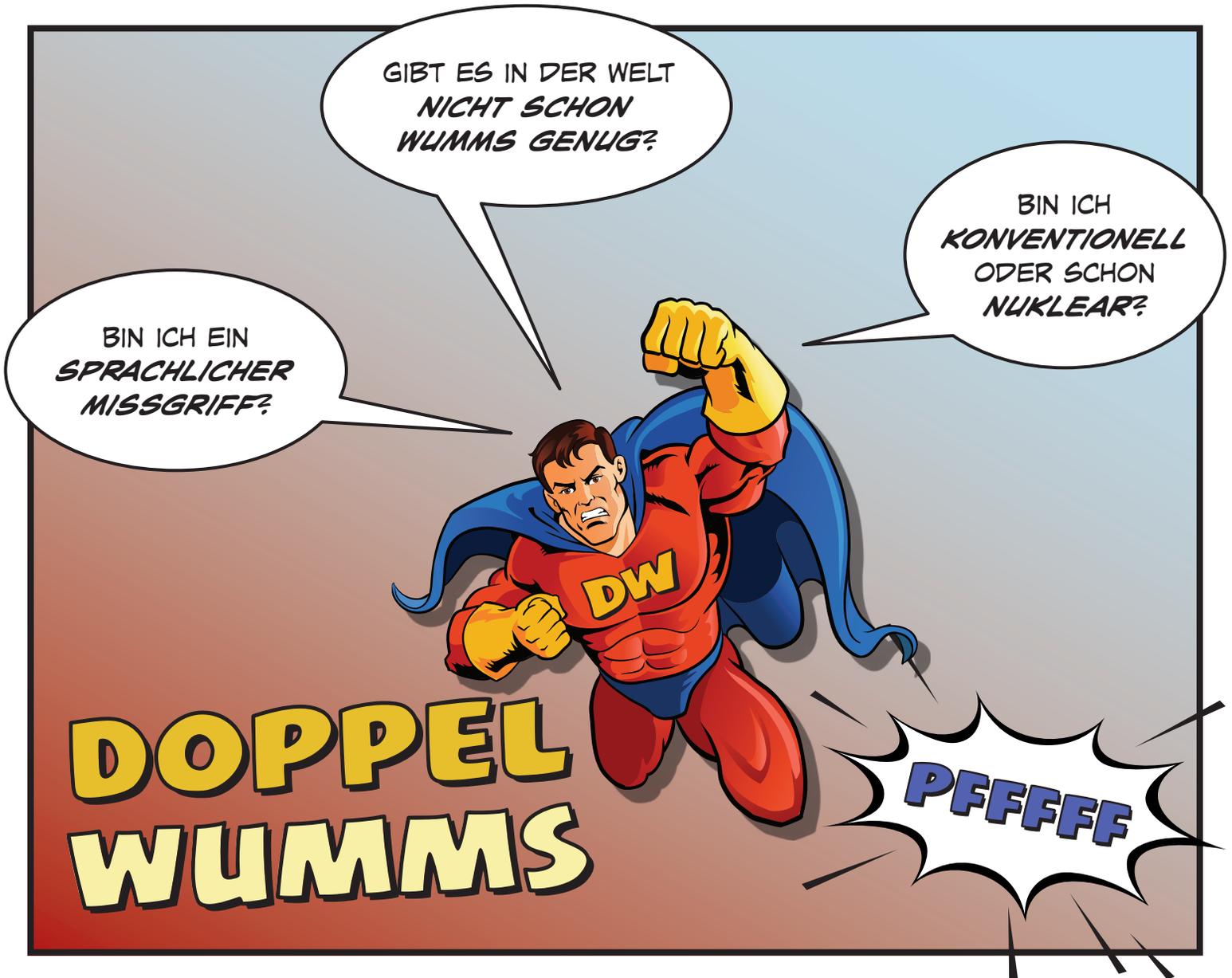
Sanktionen mit Nebenwirkungen

In der Verteuerung fossiler Energien sah die Ampelkoalition von Anfang an eine entscheidende Klimaschutz-Maßnahme. Ihr Koalitionsvertrag wollte den Ausstoß an Treibhausgasen vor allem über steigende Preise für Kohlendioxid-Emissionen und den Einbezug von Wärmeenergie und Verkehr in den Handel mit Kohlendioxid-Zertifikaten reduzieren. Dabei versprach der Vertrag „einen sozialen Kompensationsmechanismus zu entwickeln“. Dieses „Klimageld“ sollte „einen künftigen Preisanstieg kompensieren und die Akzeptanz des Marktsystems gewährleisten“. Ein Teil der Staatseinnahmen aus dem Zertifikate-Verkauf sollte zurückfließen. Da der private Energieverbrauch in Deutschland sehr stark mit dem Einkommen ansteigt, führt ein als Pro-Kopf-Betrag ausgezahltes Klimageld auch zu einem sozialen Ausgleich.

Aus dem geplanten langsamen Preisanstieg wurde nach dem russischen Angriff auf die Ukraine ein massiver Preisschock. Die Preise für Importgas verdreifachten sich binnen Wochen, bis August hatten sie sich gegenüber dem Vorjahr vervierfacht. Der Börsenstrompreis lag zeitweise sogar um 460 Prozent höher als im Vorjahr. Denn es musste viel teures Gas verstromt werden, vor allem weil in Frankreich mehr als die Hälfte der AKWs wegen Reparaturarbeiten oder Kühlwassermangel abgeschaltet war.

Die Erhöhung der Gaspreise war auch eine Folge der gegen Russland verhängten EU-Sanktionen. Als Erster hatte US-Präsident Joe Biden beim Antrittsbesuch von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) in den USA mit Blick auf die Ukraine festgestellt: „Wenn Russland einmarschiert, wird es kein Nord Stream 2 mehr geben.“ Zwei Tage vor Russlands Angriff stoppte Bundeswirt-





schaftsminister Robert Habeck (Grüne) dann das Zertifizierungsverfahren für die Pipeline, indem er die formal notwendige Feststellung zurücknahm, dass Nordstream 2 „die deutsche Versorgungssicherheit nicht gefährdet“. Russland reagierte auf die Sanktionen der EU, zunächst mit der Forderung, Europa müsse russisches Gas nun in Rubel bezahlen, später drosselte es nach und nach die Gaslieferungen nach Deutschland und auch nach Polen immer weiter.

Wirtschaftssanktionen sollen stets dem Sanktionierten mehr schaden als dem Sanktionierenden, also in diesem Falle Russland mehr treffen als die Bundesrepublik. Die deutsche Exportstatistik legt ein anderes Resultat nahe. Die Menge der Importe aus Russland nahm im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum um ein Viertel ab, die von russischen Exporteuren dabei erzielten Erlöse wuchsen aber um 50 Prozent. Das deutsche Außenhandelsdefizit mit Russland

erhöhte sich von gut zwei Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2021 auf nun 14 Milliarden Euro.

Die Verknappung des Angebots, die erst aus den Sanktionen resultierte und dann von Russland forciert wurde, erhöhte die Preise dermaßen, dass Russland unterm Strich die Exporterlöse kräftig steigern konnte. Die Bundesregierung ging im August davon aus, dass die Sanktionen die russische Wirtschaftsleistung in 2022 um „6 bis 15 Prozent reduzieren“ würden. Der Internationale Währungsfonds prognostizierte im Oktober in seinem „World Economic Outlook“ lediglich einen Rückgang des russischen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2022 von 3,6 Prozent.

Durch die Ukraine fließt weiter Gas

Gegen den direkten Gastransport von Russland durch die Ostsee nach Deutschland hatten sich über Jahre hin die USA gewandt, die mehr LNG-Fracking-Gas nach Europa verkaufen wollten.

Polen und die Ukraine unterstützten die US-Position. Sie fürchteten bei einer vermehrten Belieferung Deutschlands durch die Ostsee um Transitgebühren, die sie für Durchleitungen russischen Gases erhielten. Mittlerweile sind die Ostseepipelines nach Deutschland durch einen Anschlag schwer beschädigt und hat Russland die Pipeline durch Polen gesperrt. Die Durchleitungen durch die Ukraine wurden nach den Anschlägen auf die Nord-Stream-Pipelines von Russland jedoch massiv erhöht.

Deutschland importiert nun möglichst viel teures und umweltschädlich gewonnenes Fracking-Gas. Russland kann es sich leisten, den gerade nicht exportierbaren Teil seines Erdgases einfach klimaschädlich zu verbrennen und sucht erfolgreich neue Kunden. Die USA profitieren kräftig von den gestiegenen Gaspreisen. Erst als Europa nach den Gas-Sanktionen auch einen Importstopp für russisches Öl diskutierte, sorg-



Der Staat verdient an der Teuerung mit

Die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen stiegen im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 67 Milliarden oder 18 Prozent. Mit den Entlastungspaketen haben Bund und auch die Länder im zweiten Halbjahr über verschiedene Steuer-senkungen auf einen Teil ihrer Mehreinnahmen verzichtet und diese auch zum Teil als Hilfen zurückgegeben. Die Entlastungspakete summieren sich in diesem Jahr auf Ausgaben oder Mindereinnahmen von Bund und Ländern von rund 33 Milliarden Euro. Dabei sind die nun auch an Rentner*innen zu zahlende Energiepreispauschale von 300 Euro, die staatliche Übernahme der Dezember-Abschlagszahlung für Gaskund*innen, der Tankrabbat, die Absenkung der Mehrwertsteuer auf Gas ab Oktober und das 9-Euro-Ticket die gewichtigsten der vielen Einzelposten.

Der Umsetzung harren die sehr teuren Entlastungen: die Gaspreis- und die Strompreisbremse. Die Bundesregierung will die Gaspreisbremse, die 80 Prozent des bislang üblichen Verbrauchs auf elf Cent pro Kilowattstunde deckeln soll, im März einführen - zum Ende der Heizperiode. Nur Unternehmen, die pro Jahr mindestens 1,5 Millionen Kilowattstunden Gas verbrauchen, sollen schon ab Januar in den Genuss der Bremse kommen. Bei ihnen will der Bund 70 Prozent des bislang üblichen Verbrauchs auf sieben Cent pro Kilowattstunde heruntersubventionieren. Entlastungen der Verbraucher*innen durch die Strompreisbremse soll es laut einem Eckpunktepapier der Bundesregierung ebenfalls erst im März geben. Diese sollen dann aber rückwirkend auch die Monate Januar und Februar umfassen. Die Strompreisbremse soll bei nicht-industriellen Kunden 80 Prozent des Verbrauchs auf 40 Cent pro Kilowattstunde deckeln, bei industriellen 70 Prozent des Verbrauchs auf 13 Cent.

Anders als bei der Energiepreispauschale und anders als bei einem Klimageld wird nun hoher Verbrauch hoch subventioniert. Wenn der Staat im Dezember die Gas-Abschlagszahlung übernimmt, erhalten Kunden mit hohem Verbrauch auch eine hohe Unterstützung. Gleiches gilt für die Gas- und die Strompreisbremse. Auch hier richtet sich das jeweilige Volumen der staatlichen Entlastung nach dem bisherigen Verbrauch. Bundesbürger*innen mit niedrigen Einkommen konsumieren viel weniger Energie als Gutverdiener*innen. In Deutschland verbraucht das reichste Zehntel der Haushalte genausoviel Energie wie die ärmsten 40 Prozent. Die Preisbremsen folgen also dem Motto: Wer viel hat, bekommt viel.

te sich US-Finanzministerin Janet Yellen plötzlich um steigende Ölpreise und mahnte: „Wir wollen Russland maximalen Schmerz zufügen, aber auch darauf achten, den Amerikanern und unseren Partnern keinen übermäßigen Schmerz zuzufügen.“ Der Öl-Importstopp wurde von der EU mit großen Abstrichen beschlossen und tritt erst jetzt im Dezember in Kraft.

Von den höheren Preisen für fossile Brennstoffe profitieren neben den Erzeugerstaaten die

westlichen Energiekonzerne, die Rekordgewinne verbuchen, sofern sie nicht vor allem Importeure russischen Gases sind. Der hohe Börsenpreis für Strom erfreut Erzeuger*innen von Wind- und Solarstrom und auch anderen Kraftwerksbetreiber*innen. Er ermöglicht zudem hohe Spekulationsgewinne. Aber auch dem Staat beschert die größtenteils auf höhere Energiepreise zurückgehende Teuerung stark steigende Einnahmen, vor allem aus der Mehrwertsteuer.

Der Staat kann die Energiepreissteigerungen nicht auf Dauer durch Zuschüsse an alle Privatkund*innen und Betriebe ausgleichen. Schließlich geht der Löwenanteil der Preiserhöhungen auf verteuerte Importe zurück. Laut Eckpunktepapier der Regierung sollen die Kosten der Preisbremsen bei 115 Milliarden Euro liegen. Davon sollen 55 Milliarden der Industrie zugute kommen. Die Strompreisbremse will der Bund auch durch Abschöpfung von Zufallsgewinnen von Energieunternehmen finanzieren. Die Abschöpfung soll im März in Kraft treten, aber rückwirkend die seit September angefallenen Zufallsgewinne betreffen. Die rückwirkende Abschöpfung ist rechtlich schwierig. Andere EU-Länder haben schon im Mai mit der Abschöpfung begonnen.

In Deutschland hat der Staat die Pflicht, die Voraussetzungen für ein menschenwürdiges Leben zu schaffen und dafür zu sorgen, dass niemand hungern oder während der Heizperiode frieren muss. Für Familien mit Monatseinkommen von 2.000 bis 3.000 Euro, die keine Sozialleistungen beziehen und ein Großteil ihres Einkommens für Nahrung und Wohnung ausgeben müssen, haben sich die Lebenshaltungskosten binnen Jahresfrist nicht um 10, sondern um 15 bis 20 Prozent verteuert.

Die Preiserhöhungen bei Energie und Nahrungsmitteln haben den Anstieg des Mindestlohns auf zwölf Euro längst aufgefressen und auch die Erhöhung der Grundsicherung, die der Wechsel von Hartz IV zum Bürgergeld bringen soll. Statt Strom und Gas unabhängig vom Gesamtverbrauch zu verbilligen, sollte der Staat gezielt Einkommensschwächeren und gemeinnützigen Einrichtungen helfen oder zumindest erneut gleiche Sockelbeträge auszahlen. Mit Preisbremsen werden wie beim Tankrabatt die am höchsten subventioniert, die am meisten konsumieren. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes konnten im letzten Winter in Deutschland 2,6 Millionen Menschen ihre Wohnungen aus Geldmangel nicht angemessen heizen. In diesen Winter werden es noch mehr sein. ■ JÜRGEN VOGES



PROTESTAKTIONEN

NATURFREUNDE FORDERN SOLIDARITÄT

Erfolgreiche Demonstrationen gegen Gasumlage – Preissteigerungen gefährden Häuser

Das Leben der von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) erdachten Gasumlage war nur kurz. Die Umlage, mit der Verbraucher*innen für Verluste von Gasimporteuren aufkommen sollten, trat am 9. August per Verordnung in Kraft. Sieben Wochen später hob das Bundeskabinett diese rückwirkend wieder auf.

NaturFreund*innen waren beim Protest gegen die Umlage ganz vorn dabei. Unter dem Motto: „Genug ist genug – protestieren, statt frieren!“ demonstrierten am 5. September gut 1.000 Berliner*innen vor der Bundesgeschäftsstelle der Grünen. Zur Demo hatte ein Bündnis linker Organisationen namens „Heizung, Brot & Frieden“ aufgerufen, das die NaturFreunde Berlin maßgeblich initiiert hatten. Anmelder der Demonstration war unser Bundeskassierer Uwe Hiks.

Das Bündnis wandte sich dagegen, dass „die kleinen Leute die Zeche für den Krieg gegen die Ukraine zahlen, während die Energiekonzerne Krieg und Krise schamlos ausnutzen und ihre Gewinne in die Höhe schrauben“. Die politische Linke dürfe nicht zulassen, „dass Millionen von Menschen ihre Heizkosten, ihre Wohnung und ihre Lebensmittel nicht mehr bezahlen können und deshalb zum Beispiel zur Tafel gehen müssen“.

Für Hiks ist es ureigene Aufgabe von Linken, „Sozialprotesten eine Stimme zu geben und sie nicht den Rechten zu überlassen“.

Leider haben gerade in Ostdeutschland häufig rechte Gruppierungen Sozialproteste erfolgreich gekapert und sie versuchten dies auch in Berlin. Bei der ersten Demo vor der Grünen-Zentrale musste Hiks als Demo-Anmelder Anhänger*innen von Organisationen aus der Querdenkerszene, die ansonsten gern mit der AfD oder der NPD auf die Straße gehen, der Demo verweisen. Das Bündnis demonstrierte am 3. Oktober ein weiteres Mal in Berlin für „Heizung Brot & Frieden“. Diesmal mit 1.500 Teilnehmer*innen.

Mitte Oktober forderte zudem die Jahreskonferenz der NaturFreunde Internationale (NFI)

die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten zu einer koordinierten Energiepolitik auf, die die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen durch Energiesparmaßnahmen verringert, einkommensschwache Haushalte entlastet und diesen eine Energiegrundsicherung gewährt. Die Delegierten aus 18 meist europäischen Ländern verlangten auf der Konferenz in der Lombardei zudem eine Beschleunigung der Energiewende und eine europäische Speicherstrategie, damit bei hohem Stromverbrauch nicht immer Gaskraftwerke aus der Reserve angeworfen werden müssen. Die Konferenz kritisierte zudem die hohen Übergewinne der Erzeuger erneuerbarer Energien, die gegenwärtig für ihren Strom oft genauso viel verlangen könnten wie die Betreiber von Gaskraftwerken. Es sei richtig, „diese Überschüsse abzuschöpfen, solange teure Gaskraftwerke am Netz sind, und sie zur Entlastung der Konsument*innen und zum Bau von Speicheranlagen zu verwenden“, erklärte die Konferenz.

Auch Naturfreundehäuser sind betroffen

Direkt von den hohen Energiepreisen sind auch unsere Naturfreundehäuser betroffen. Stephan Schenk, Bundesfachgruppenleiter Naturfreundehäuser, erwartet, dass einige Häuser massive Probleme bekommen, weil sie „als gemeinnützige Einrichtungen keine Rücklagen bilden konnten“. Die Häuser könnten zudem die gestiegenen Strom- und Gaspreise nicht einfach an ihre Gäste weitergeben, weil diese oft geringe Einkommen hätten und selbst unter der Teuerung litten. Nach Angaben von Schenk haben sich die Häuser zusammen mit dem Jugendherbergswerk und dem Verband Deutscher Schullandheime mit der Bitte um Unterstützung an die Bundesregierung gewandt. „Erste Gespräche sind aber ohne Ergebnis geblieben“, sagte er.

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) forderte, die Entlastungsmaßnahmen zum Ausgleich von Energiepreissteigerungen auf gemeinnützige Organisationen auszudehnen. Tierheime, Umweltzentren, Häuser und Hütten litten erheblich unter den hohen Energiepreisen und könnten aufgrund der Inflation oft nicht mehr kostendeckend betrieben werden, warnte DNR-Präsident Kai Niebert, der auch Mitglied des NaturFreunde-Bundesvorstandes ist. ■ JÜRGEN VOGES

MULTIKRISE

KOOPERIEREN STATT KRIEGE FÜHREN

Einige europäische Länder drohen in Krise und Zeitenwende nach rechts zu kippen

▶ Bereits seit Jahren sehen sich die USA in einem strategischen Machtkonflikt mit China und Russland. Schon die Sicherheitsstrategie von Ex-Präsident Donald Trump trug 2017 den Titel „Great Power Competition“ und verortete die USA und ihre Verbündeten in einem „gnadenlosen Konkurrenzkampf mit Russland und China“.

US-Präsident Joe Biden bekannte sich im Oktober ausdrücklich zur Strategie seines Vorgängers und schrieb diese fort: Der Kampf der USA um den „Sieg“ im 21. Jahrhundert basiere auf der Tatsache, dass die „Ära nach dem Kalten Krieg endgültig vorbei ist und ein Wettbewerb zwischen den Großmächten im Gange ist, um die Zukunft zu gestalten“, schrieb Biden in seiner Sicherheitsstrategie. Als bemerkenswerte Neuerung hielt er fest: „Die Regierung Biden-Harris hat die Trennlinie zwischen Außen- und Innenpolitik abgeschafft.“ Mit den großen Fragen unserer Zeit passt diese Strategie der westlichen Führungsmacht aber nicht zusammen.

Gefährliche Kippelemente

Anfang September erschien im renommierten Wissenschaftsmagazin *Science* ein Artikel zum Wissensstand über gefährliche Kippelemente im Klimasystem der Erde. Kippelemente sind Prozesse im Erdsystem, die nach Überschreiten eines Punktes sich selbst verstärken oder beschleunigen und dabei unumkehrbar werden könnten – zum Beispiel das Auftauen der Permafrostböden. In diesen sind unvorstellbare Mengen an Treibhausgasen gespeichert, deren Freisetzung die Erderhitzung weiter beschleunigen würde.

Für den Artikel werteten Forscher*innengruppen mehr als 200 Studien zu Kippelementen aus und fanden heraus, dass 5 von 16 Kippelementen eventuell schon bei der heute erreichten globalen Erwärmung wirksam werden. Das betrifft etwa den Zusammenbruch des grönländischen und des westantarktischen Eisschildes, das Auftauen von Permafrostböden und das massive Absterben der tropischen Korallenriffe.

Vier dieser Kippelemente werden nicht nur möglicherweise, sondern wahrscheinlich erreicht, wenn die Menschheit die globale Durchschnittstemperatur um weitere 0,4 Grad erhöht.

Mit einer Erwärmung um weitere 0,4 Grad wird genau die 1,5-Grad-Grenze des Pariser Klimaabkommens erreicht. Die globale Durchschnittstemperatur liegt heute bereits etwa 1,1 Grad über der des vorindustriellen Zeitalters.

Ganze Länder wie zuletzt Pakistan versinken in Fluten, ein Drittel der Bevölkerung war dort betroffen. In den USA, Australien und Südeuropa gab es Waldbrände nie gesehenen Ausmaßes. Dazu kommen Armut und oft auch Hunger – für Milliarden von Menschen eine tägliche Realität. Erstmals seit Jahren hat die Zahl der Armen wieder zugenommen. Ähnlich dramatisch spitzt sich die globale Situation beim Verlust der Artenvielfalt zu. Allein in Brasilien hat sich der Verlust von Urwäldern vervielfacht. Das sind einige Beispiele für eine globale Multikrise, die durch Kriege noch verschärft wird. Für ihre Lösung wäre mehr internationale Zusammenarbeit nötig, um das kleine Zeitfenster zur Vermeidung noch größerer Katastrophen zu nutzen.

Es ist eine gefährliche Illusion, dass sich der „American Way of Life“ in dieser Multikrise militärisch sichern ließe. Und auch Europa wird mit dem als „Zeitenwende“ banalisierten Hochrüstungsprogramm bei den wirklichen Menschheitsfragen auf Zusammenarbeit angewiesen sein. Putins Russland führt einen imperialen Krieg, der durch nichts zu rechtfertigen ist. Dennoch wird Europa mit dem größten Land der eurasischen Landmasse auf Dauer kooperieren müssen.

Mag sein, dass die USA sich nach diesem Krieg anderen Weltregionen zuwenden, Europa hat diese Wahl nicht. Folgen wir nach der Eindämmungspolitik gegenüber Russland auch gegenüber China dem aggressiven US-Kurs, wird das nicht nur wirtschaftlich ein Fias-

ko. Es versperrte auch auf viele Jahre internationale Kooperationen im Klima- und Artenschutz. Auch wenn Putin den Krieg um die Ukraine begonnen hat, so bestand doch im März des Jahres die Chance auf einen Waffenstillstand und einen Frieden um den Preis der Neutralität der Ukraine. Die NATO unter Führung der USA hat diese Verständigung rundum abgelehnt. Spätestens seitdem handelt es sich um einen Stellvertreterkrieg zwischen Atommächten, in dem auf einen „Siegfrieden“ gesetzt wird. Die Folgen für Mensch und Umwelt sind unbeschreiblich.

Ein Stellvertreterkrieg

Auch Europa hat diesen verhängnisvollen Weg eingeschlagen. So erklärte im April der Außenbeauftragte der EU Josep Borell auf die Frage, ob es nicht besser sei zu verhandeln, lapidar: Kriege würden auf dem Schlachtfeld gewonnen oder verloren. Auch Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gibt sich siegesgewiss. Das gilt ebenso für den von ihr angeführten „Wirtschaftskrieg“ „auf allen Gebieten“. Dabei nimmt sie bisher in Kauf, dass vor allem die eigene Bevölkerung unter den Sanktionen leidet, während Russland kurzfristig sogar ob der hohen Preise profitiert und die USA ihr Glück kaum fassen können angesichts der hohen Weltmarktpreise für ihr Frackinggas. „Make America great again“ als Leitmotiv einer EU-Politik lässt die Bürger*innen in verschiedenen Ländern fragen, ob dies die richtige Gewichtung ihrer Interessen ist.

Die Antwort lautet dann etwa „Italy first“, wo nun eine „Postfaschistin“ den Ton vorgibt. Selbst Schweden hat sich für eine rechte Regierung entschieden. Auch in Frankreich könnten 2023 erneut Parlamentswahlen anstehen. In Spanien

zeigen Umfragen, dass die rechtskonservative Volkspartei zusammen mit den „Postfaschisten“ von VOX die jetzige Regierung im Jahr 2024 ablösen könnte.

Wirtschaftlich aber steht das Schlimmste noch bevor. Bundesbank und Internationaler Währungsfonds sehen eine Rezession auf





Deutschland zukommen, die von hohen Inflationsraten begleitet sein wird. Hierzulande stiegen die Erzeugerpreise im August um 48 Prozent, ein nie gesehener Wert. Das lässt ahnen, dass schwere soziale Verwerfungen entstehen.

Illusionen aus der Comicwelt

Auf die Notenbank kann diesmal niemand hoffen, sie hat ihr Pulver schon in der letzten Finanzkrise verschossen. Die amerikanische Großbank JP Morgan fürchtet düstere Zeiten und schreibt Europa für Jahre ab. Klar, verkaufen doch die USA ihr Gas zum vielfachen des Preises an die Europäer, den sie von der eigenen Industrie verlangen. Industrie und mit ihr Arbeitsplätze werden verlagert. Auch die Bürger*innen in Europa haben laut dem zuletzt erhobenen europaweiten Stimmungsbarometer wenig Zutrauen in die EU-Politik, jeder sechste würde rechtsextreme Populist*innen wählen.

Da hilft es auch wenig, wenn der Bundeskanzler in Comicsprache einen „Doppelwumms“ ankündigt. Es ist völlig illusorisch, dass die im Wirtschaftskrieg auflaufenden Wohlstandsverluste durch Regierungsprogramme ausgeglichen werden könnten. Das Diktum von Außenministerin Baerbock (Grüne), sie könne nicht an ihre Wähler denken, wenn es um die Ukraine gehe, könnte sich noch als schmerzhaft für die Grünen herausstellen.

Und die Sozialdemokraten, die ihre Entspannungspolitik mit der Kanzlerrede über die Zeitenwende und einer Rede ihres Vorsitzenden über deutsche Führungsmacht versenkt haben, werden auch noch feststellen, dass ihre Wähler*innenklientel der Lebenserfahrenen ihnen nicht ohne Weiteres folgt.

Die Bürger*innen bereiten sich auf einen harten Winter vor, Minister Habeck sogar auf einen „Kriegswinter“. Es wird ein dreckiger Winter,

in dem nicht nur mehr Kohlekraftwerke laufen werden, sondern auch Millionen von alten Holz- und Kohleöfen, die mehr Feinstaub ausstoßen als der gesamte Verkehrssektor.

Vielleicht landen die ersten Gasfrachter an, die das Frackinggas nach Kühlung auf extreme Minusgrade und einer Reise um den halben Erdball in Wilhelmshaven löschen werden. Ist die Parole „Rette sich, wer kann!“ erst einmal ausgerufen, gibt es in der Klimakrise kein Halten mehr. Wer nicht verhandeln will, wird Klimakriege führen müssen. ■ HANS-GERD MARIAN

ENDE



Die Weiße Elster bei Barthmühle im Vogtlandkreis.

AUSZEICHNUNG

Wo die Flussperlmuschel wieder heimisch ist

Das Einzugsgebiet der Weißen Elster ist die Flusslandschaft des Jahres 2020/23

Seit einem halben Jahrhundert ist Trinkwasser nahezu in ganz Deutschland jederzeit in hoher Qualität und in beliebiger Menge verfügbar. Doch die Ressource Wasser gerät zunehmend unter Druck. Viele Gewässer sind weiter stark mit Schadstoffen verschmutzt. Nach einer aktuellen Analyse des Umweltbundesamtes er-



Flussperlmuscheln leben bis zu 100 Jahre.

füllen derzeit nur zehn Prozent der knapp 10.000 deutschen Oberflächengewässer die Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Auch ein Drittel der knapp 1.300 Grundwasserkörper ist mit Nitrat oder Pflanzenschutzmitteln belastet und in einem schlechten Zustand.

Angesichts der Klimakrise und der Zunahme von Hitze und Dürren sowie von Starkregen und Hochwasser werden intakte Gewässer jedoch immer wichtiger, insbesondere ökologisch intakte Flusssysteme. Naturnahe Flusssysteme halten mit ihren Auen das Wasser in der Landschaft,

sie sind Kohlenstoffsenken und kühlen zudem ihre Umgebung. Flüsse bilden auch die Grundlage für die landwirtschaftliche Bewässerung. Darüber hinaus dienen sie der Erholung und sind Lebensraum vieler Tiere und Pflanzenarten und damit Hotspots der Biodiversität.

Der Fluss steht in Beziehung zur Umgebung

Weil die Flüsse so wichtig für Mensch und Natur sind, rufen die NaturFreunde gemeinsam mit dem Deutschen Angelfischerverband (DAFV) regelmäßig eine „Flusslandschaft des Jahres“ aus. Die Vergabe des Titels soll auf die ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse und der sie umgebenden Landschaft aufmerksam machen. Ausgezeichnet werden besonders gefährdete Flüsse sowie solche, an denen hervorragende Renaturierungsmaßnahmen stattfinden. Mit Blick auf die komplexen ökologischen Zusammenhänge von Fließgewässern mit ihrer Umgebung wird eine Flusslandschaft gewürdigt und nicht allein ein Fluss.

Derzeit repräsentiert der Natur- und Lebensraum der Weißen Elster die aktuelle „Flusslandschaft des Jahres“. Der 257 Kilometer lange Fluss entspringt in Tschechien und fließt durch Thüringen und Sachsen nach Sachsen-Anhalt, wo er bei Halle in die Saale mündet. Sein Einzugsgebiet hat eine Größe von rund 5.300 Quadratkilometern.

Die Weiße Elster ist eines der am stärksten belasteten Fließgewässer in Ostdeutschland und weit davon entfernt, die Vorgaben der EU-Was-

serrahmenrichtlinie zu erfüllen. Dennoch durchfließt sie eine schützenswerte Region von hoher Vielfalt. In ihrem Einzugsbereich wurden zahlreiche Schutzgebiete nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) ausgewiesen. Ein beispielhaftes FFH-Gebiet ist die Saale-Elster-Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle, die durch Kalk-Trockenrasen und Steppenrasen geprägt wird. Hier wachsen geschützte Orchideenarten und sind Biber, Fischotter, Mopsfledermaus und das Graue Mausohr heimisch. In den Uferzonen tummeln sich Vertreter der Rotbauchunke und des Nördlichen Kammmolches.

Der Mensch hat in der Flusslandschaft deutliche Spuren hinterlassen. Im Einzugsgebiet der Weißen Elster wurde im vorigen Jahrhundert Braunkohle abgebagert und uranhaltiges Gestein gefördert. Im Norden des Flussgebietes siedelten sich Maschinenbau und Chemieindustrie an. Diese Eingriffe in die Naturräume und Gewässer hatten gravierende negative Folgen. Aufwendige Sanierungs- und Renaturierungsmaßnahmen wurden notwendig.

Eine besondere Art der Renaturierung im Bereich der Weißen Elster stellt die Wiederansiedlung der Flussperlmuschel dar. Die etwa zehn Zentimeter große Muschel kann bis zu 100 Jahre alt werden. Zahlreiche Perlen der sächsischen Könige stammen vom Oberlauf der Weißen Elster. Dort konnten engagierte ehrenamtliche Naturschützer*innen nun einzelne Exemplare der Flussperlmuschel in renaturierten Nebenbächen des Flusses wieder ansiedeln.

Die Auszeichnung der Weißen Elster als Flusslandschaft des Jahres verstehen die NaturFreunde Deutschlands und der Deutsche Angelfischerverband als einen aktiven Beitrag zur länderübergreifenden Zusammenarbeit im Umwelt- und Naturschutz, zum sanften Tourismus und zum Hochwasserschutz. ■ JOACHIM NIBBE

www.flusslandschaft.naturfreunde.de

„Die Qualifikation ist entscheidend“

NaturFreundin Andrea Nahles leitet die Bundesagentur für Arbeit

■ **NATURFREUNDIN: Liebe Andrea, wie bist du eigentlich zu den NaturFreunden gekommen?**

Andrea Nahles: In meiner Heimatregion am Rhein war Elmar Hillesheim, ein Ortsgruppenvorsitzender, ein unermüdlicher Werber für die Natur und für die NaturFreunde. Er hat mich und auch meine Eltern geworben.

■ **Und wie geht es dir als neue Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit?**

Ich habe eine Aufgabe, die zu mir passt. Seit über 20 Jahren bin ich in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik unterwegs. Und das gern und jetzt eher im operativen Bereich. Gerade in diesem Winter gehört dazu, dass Menschen, die wenig haben, ihre Leistungen rechtzeitig bekommen.

■ **Der Arbeitsmarkt wurde durch die Covid-19-Pandemie durcheinandergewirbelt.**

Richtig. Die Corona-Pandemie hat Veränderungen beschleunigt. In Zukunft werden wir mehr Homeoffice haben, egal was kommt. Zudem erkennen wir ein gesteigertes Bedürfnis nach Sicherheit. Das zeigt sich am Rückgang der Selbstständigkeit. Zugleich ist der Arbeitsmarkt so gut aufgestellt wie selten. Der Rückgang an Arbeits- und Fachkräften ist so groß, dass die Chancen, Arbeit zu finden, sehr gut sind. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben wesentlich bessere Verhandlungspositionen gegenüber den Arbeitgebern.

■ **Was kann die Bundesagentur für eine humane Arbeitswelt tun?**

Die Umstellung vom Arbeitgeber-Arbeitsmarkt zum Arbeitnehmer-Arbeitsmarkt ist eine Chance, bessere Arbeitsbedingungen zu erreichen. Zudem erfordert die Dekarbonisierung unserer Industrie eine kluge Transformationsbegleitung. Früher wurden Betriebe geschlossen und Transfergesellschaften gegründet. Das war oft nicht sehr erfolgreich. Heute müssen wir die Beschäftigten in der Arbeit so qualifizieren, dass sie die Transformation mitgehen und im selben Unternehmen andere Tätigkeiten ausüben können oder in andere Unternehmen leicht vermittelbar sind.

■ **Führen die Digitalisierung von Arbeit und Verlagerung ins Homeoffice nicht zu neuen Spaltungen?**

Ich finde nicht. Auch die Bundesagentur muss wegen der demografischen Entwicklung ihre Leistungsabrechnungen automatisieren. Bei uns gehen binnen zehn Jahren gut 40 Prozent der

Beschäftigten in den Ruhestand. Wir finden gar nicht so viele Leute, wie wir brauchen. Zudem ist Homeoffice für viele auch eine Kostenersparnis, wenn sie etwa zur Arbeit lange Strecken pendeln müssen. Spaltungen ergeben sich, wo junge Leute den Übergang von der Schule in den Beruf nicht schaffen, wo nur in Minijobs gearbeitet wird oder wo Sprachbarrieren eine gut bezahlte Arbeit verhindern. Die Qualifikation ist entscheidend: Auf eine offene Helferstelle für Ungelernte kommen immer noch sechs Bewerber.

■ **Was bedeuten die ökologischen Herausforderungen für die Arbeitsmarktpolitik?**

Gleich zu Beginn meiner Arbeit bei der Bundesagentur habe ich einen Nachhaltigkeitsrat eingerichtet. Auch wir wollen bis 2030 CO2-neutral sein. Immerhin haben wir über 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und rund 1.700 Liegenschaften. Wir fangen bei uns selber als Großbehörde an.

■ **Welche Folgen haben der Ukraine-Krieg und internationale Krisen?**

Den geflüchteten Menschen aus der Ukraine können wir als Agentur leider nur beistehen und

das tun wir auch. Wir bereiten uns auf höhere Zahlen von Bedürftigen in den Jobcentern vor, wir versuchen die Verfahren zur Beantragung von Kurzarbeit zu erleichtern. Unabhängig von solchen Akutmaßnahmen merken wir, dass der Fachkräftemangel zum treibenden Problem wird. Daher sind Frauen zu aktivieren und Langzeitarbeitslose zu unterstützen. Nicht zuletzt hat die Bundesagentur einen eigenen internationalen Arbeitsbereich etabliert. Wir bemühen uns um faire Zuwanderung aus Asien, Nordafrika und Südamerika. Das wird an Bedeutung gewinnen.

■ **Wir leben in einer Zeit der Transformation. Wie kann man sie sozial gestalten?**

Die Bundesagentur kann gerade in den Regionen sehr viel bewegen – allerdings nur zusammen mit der regionalen Wirtschaft, mit Politik und Gewerkschaften. Das gelingt auch zunehmend. Bei BMW in Regensburg haben wir im Job Industriemechaniker zu Industrieelektronikern umgeschult. In Niedersachsen haben uns große Unternehmen zum Glück rechtzeitig um Unterstützung gebeten, weil Beschäftigte perspektivisch in ihrem angestammten Bereich nicht mehr gebraucht werden. In Schwäbisch-Gmünd haben wir eine Arbeitsmarktdrehscheibe aufgebaut, über die Beschäftigte mit unserer Hilfe aus einer Firma in eine andere wechseln. Das sind einige Beispiele.

■ **Was erwartest du von den NaturFreunden?**

Ich wünsche mir von den NaturFreunden noch mehr Arbeit mit jungen Leuten. Damit auch meine Tochter irgendwann Mitglied wird. ■

INTERVIEW MICHAEL MÜLLER

☒ Andrea Nahles war Jusos-Chefin, SPD-Generalsekretärin, Bundesministerin, SPD-Vorsitzende. Die Chefin der Bundesagentur für Arbeit ist in der Eifel zu Hause und gehört seit drei Jahrzehnten der NaturFreunde-Ortsgruppe Kettig an.



NOVITÄT

Die Welt am Rande des Friedens

Ein Auszug aus dem Buch *Selbstvernichtung oder Gemeinsame Sicherheit*

▶ Die Prinzipien für internationale Politik seien „Verständigung, internationale Solidarität und gemeinsame Sicherheit durch Kooperation“, heißt es im SPD-Grundsatzprogramm. Für SPD-Chef Lars Klingbeil hat die Aussage, „dass es Sicherheit und Stabilität in Europa nicht gegen, sondern nur mit Russland geben kann“, jedoch keinen Bestand mehr. Erst wenn sich Russland fundamental ändere, „kann es auch ein gemeinsames Vorgehen bei Klimafragen oder bei Abrüstung geben“, sagt er.

Dagegen haben Michael Müller, Peter Brandt und Reiner Braun ihrem neuen Buch den Titel *Selbstvernichtung oder Gemeinsame Sicherheit?* gegeben. Der Vorsitzende der NaturFreunde, der Sohn des früheren SPD-Vorsitzenden Brandt und der Friedensaktivist Braun plädieren für eine „gemeinsame Sicherheit in erweiterter Form, die auch die nichtmilitärischen globalen Gefahren einbezieht“. Ein Schritt dahin sei ein international überwachter Waffenstillstand in der Ukraine und in anderen Teilen der Welt. Die NATURFREUNDiN präsentiert hier einen Auszug aus dem Buch. ■ JÜRGEN VOGES

▶ Die Kriege der Zukunft werden vor allem die Folge erbitterter Verteilungskämpfe auf unserer überlasteten und kleiner werdenden Welt sein. Noch in diesem Jahrzehnt überschreitet die Erderwärmung 1,5 Grad Celsius. Kippunkte kommen schnell näher. Sie werden die Klimakrise rasant beschleunigen. Die Spaltung zwischen Arm und Reich wird größer, denn die Folgen der Klimakrise sind auf tragisch ungerechte Weise räumlich und sozial verteilt. Es riecht nach Krieg auf einer unwirtlich werden Welt.

Kriege fallen nicht vom Himmel. Die Bewahrung des Friedens erfordert auf der zusammengewachsenen Welt die soziale und ökologische Gestaltung der Transformation, die derzeit von den offenen Märkten und der Digitalisierung der Welt vorangetrieben wird.

Es kommt darauf an, dass wir heute handeln, damit sich die absehbaren Verteilungskämpfe der Zukunft nicht dramatisch verschärfen und zu Kriegen werden. Der Scheideweg ist die Verhinderung der globalen Klimakrise. Eine gute und friedliche Zukunft wird nur möglich werden, wenn alle, insbesondere auch das bevölkerungsreiche China und das ressourcenreiche Russland, bei einer Weltpolitik für Frieden, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit mitmachen. Dazu gibt es keine Alternative, denn Aufrüstung und Abschreckung, die in den letzten 70 Jahren die Grundlage der Sicherheitspolitik waren, sind das Gegenteil von dem, was

die zerbrechliche Welt heute braucht. Eine gute Zukunft ist ohne eine gemeinsame Sicherheit nicht denkbar.

Wir können es uns nicht leisten, Frieden ausschließlich als Nicht-Krieg zu definieren. Diese

Art Frieden ist unvollkommen und ständig bedroht durch heraufziehende globale Gefahren, an deren Verursachung die Menschen selbst beteiligt sind. Die Klimakrise ist ein dafür herausgehobenes Beispiel. Zur Bewahrung des Friedens geht es also nicht nur um Abrüsten und Entspannung, sondern auch um ein nachhaltiges Leben weltweit. Dafür werden heute die Weichen gestellt oder es ist zu spät.

Eine für die Zukunft entscheidende Frage ist: Wie viel trägt, ja erträgt die ramponierte, überlastete und ausgeplünderte Welt? In der Enzyklika *Laudato Si'* verurteilte Papst Franziskus die „Lüge von der unbegrenzten Verfügbarkeit der Güter unseres Planeten“. Nicht erneuerbare Ressourcen, insbesondere fossile Energieträger und metallische Rohstoffe, sind endlich, ebenso begrenzt wie die Öko-Systeme, die biogene Ressourcen zur Verfügung stellen oder Emissionen aufnehmen.

Das, was sich die Menschen im Umgang mit den natürlichen Ressourcen leisten, ist ein Krieg gegen die Natur. Mit der Globalisierung der Naturzerstörung wurde eine neue Stufe erreicht, die zum Selbstmord der Zivilisation führen kann. Noch lebt die große Mehrheit der Menschen im Frieden, vor allem in den reichen Industrieländern, die in erster Linie für die Naturzerstörung verantwortlich sind, die unsere Welt unbewohnbar macht.

Der Krieg der Zukunft wird, wenn nicht schnell gehandelt wird, ein Klimakrieg sein. Viel steht auf dem Spiel, nicht nur für die beiden alten Supermächte USA und Russland sowie die Europäische Union, auch für die neue Großmacht China, das aufstrebende Indien und das bevölkerungsreiche Afrika. Sie müssen alle beim Klimaschutz mitmachen und zusammenarbeiten, soll die Entwicklung noch gestoppt werden. Die Welt braucht mehr Zusammenarbeit, auch für die nicht mehr zu verhindernden ersten Folgen der Klimakrise, die von Migrationsfragen über einen Anstieg der Armut bis hin zur Zerstörung von Ressourcen und der Biodiversität reichen.

Die Menschheit missachtet die ökologische Tragfähigkeit des Erdsystems. Wir haben keine 1,75 Erden, die wir aber bereits in Anspruch nehmen. Das neoliberale Wachstumsmodell missachtet die ökologischen Grenzen für menschliches Leben. Das Überschreiten planetarer Grenzen schreitet weiter rasant voran. Das zu stoppen ist eine Frage der Gemeinsamen Sicherheit. ■ MICHAEL MÜLLER

PETER BRANDT
REINER BRAUN



Michael Müller, Peter Brandt, Reiner Braun: *Selbstvernichtung oder Gemeinsame Sicherheit? – Unser Jahrzehnt der Extreme: Ukraine-Krieg und Klimakrise*; 144 Seiten; Westend Verlag, Frankfurt, 2022; ISBN 9783864893896; 20 Euro.

INNOVATION

Jugendleiter*in Natursport werden

Ein neuer Ausbildungsgang kombiniert Sport, Jugendarbeit und Erlebnispädagogik

▶ Als erster Verband in Deutschland werden die NaturFreunde künftig den Ausbildungsgang Jugendleiter*in Natursport anbieten. Die neue Qualifikation befähigt zur Planung und Durchführung von sportlichen, aber auch außersportlichen Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. Sie entspricht im Umfang der Lizenzstufe C des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

Jugendleiter*innen Natursport beherrschen sportsspezifisches Wissen in mindestens zwei Sportarten, für die sie eine Teamer*- oder auch Trainer*in-Ausbildung absolviert haben. Vor allem verfügen sie über zusätzliche spezifische Grundlagen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Da geht es neben dem sporttechnischen und sicherheitsrelevanten Know-how insbesondere um psychologische und pädagogische Fähigkeiten. Und die sind wichtig. Denn junge Menschen verhalten sich motorisch, kognitiv und sozial anders als Erwachsene.



Der gesamte Ausbildungsgang beginnt mit der sportlichen Ausbildung in einer Natursportart sowie der Ausbildung zum Erwerb der Jugendleiter*in-Card - auch Juleica genannt -, womit die Grundstufe Jugendleiter*in Natursport als Befähigung zur Jugendarbeit zertifiziert wird. Ausbildungspartner des Juleica-Moduls sind die Landesverbände der Naturfreundejugend, die eine große Vielfalt an Lehrgängen zum Erwerb der Juleica anbieten. In dieser Ausbildung geht es unter anderem um Aufgaben von Jugendleiter*innen, psychologische und pädagogische Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit, Rechtliches und auch Fragen des Kinder- und Jugendschutzes.

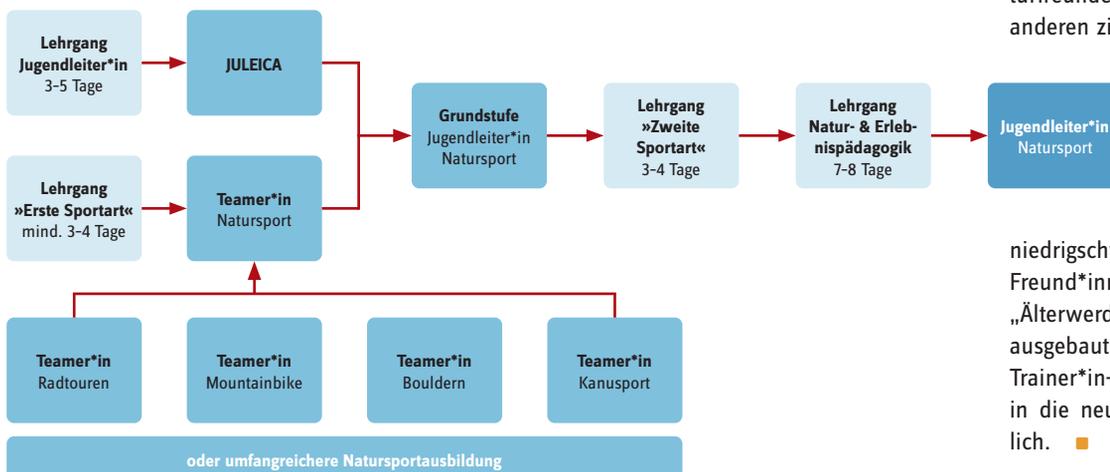
Die Ausbildung kann mit einer zweiten Sportart sowie dem Modul zur Natur- und Erlebnispädagogik weitergeführt und komplettiert werden. Darin lernen die künftigen Jugendleiter*innen ganz konkret, wie sie spannende Abenteuer für junge Menschen in der Natur organisieren können. Durch Natur- und Erlebnispädagogik werden ökologische und soziale Kompetenzen gefördert. Ausbildungspartner dieses Moduls ist die Abenteuerschule der NaturFreunde in Baden-Württemberg, die viel Erfahrung in der Organisation und Durchführung von erlebnispädagogischen Klassenfahrten aufweist.

Eine breite Kinder- und Jugendarbeit der NaturFreunde im natur- und erlebnispädagogischen wie im sportlichen Bereich war ein Anliegen, das zur Entwicklung des neuen Ausbildungsgangs führte. So ergab jüngst eine Umfrage, dass viele NaturFreunde-Landesverbände sowohl ihre sportlichen Angebote als auch die eigenständige Kinder- und Jugendarbeit der Naturfreundejugend ausbauen möchten. Und zum anderen ziehen sich immer noch zu viele Aktive der Naturfreundejugend beim altersbedingten Übergang in den Erwachsenenverband aus der aktiven Verbandsarbeit zurück. Der neue Ausbildungsgang will hier ganz bewusst ein niedrigschwelliges Angebot für jüngere NaturFreund*innen schaffen. Dieses kann auch beim „Älterwerden“ gut genutzt und bei Bedarf sogar ausgebaut werden zu einer sportsspezifischen Trainer*in-C- oder -B-Ausbildung. Ein Einstieg in die neue Ausbildung ist ab 16 Jahren möglich. ■

MATTHIAS GRELL

BUNDESFACHBEREICHSLEITER NATURSPO

AUSBILDUNGSSTRUKTUR JUGENDLEITER*IN NATURSPO





JUGENDBEGEGNUNG

Gemeinsam verantwortlich reisen

Warum junge NaturFreund*innen in Senegal an einem internationalen Klimaschutzprojekt mitarbeiten

Der CO₂-Ausstoß, den ein Flug mit sich bringt, ist innerhalb der Naturfreundejugend ein viel diskutiertes Thema. Es geht dann immer auch um die Fragen: Kann man den Flug vermeiden? Wäre eine alternative Anreise möglich?

Es ist kompliziert. Denn internationale Jugendbegegnungen leben von persönlichen Begegnungen, die erst das Voneinander-Lernen, das Miteinander-Streiten und das gemeinsame Ideen-Entwickeln möglich machen. Bei großen Entfernungen ist das Fliegen dabei nur schwer zu vermeiden. Vieles spricht also dafür, zu reisen und die dabei freigesetzten Treibhausgase durch sinnvolle Maßnahmen auszugleichen.

Das sieht auch Frank Hoppe so. Als Mitglied im Bundesvorstand der Naturfreundejugend reiste er Anfang September zu einer zweiwöchigen Jugendbegegnung nach Senegal. Ihm ist der Austausch mit jungen Menschen aus unterschiedlichen Ländern wichtig. „Ich habe schon vor drei Jahren in Deutschland an einer Begegnung mit jungen NaturFreund*innen aus Senegal teilgenommen. Die unterschiedlichen Blickwinkel und Lebensrealitäten in den Diskussionen waren sehr wertvoll für mich, ich habe sie danach in meinen Alltag getragen. Begegnungen bauen Brücken.“

Bei der Jugendbegegnung verbrachten junge NaturFreund*innen aus sechs Ländern eine Wo-

che in Senegals Hauptstadt Dakar sowie eine Woche in Saint-Louis im Norden des Landes. Bei Ausflügen und Unternehmungen hatten die Teilnehmenden viel Gelegenheit, gemeinsam zu diskutieren und sich in die Umweltschutz- und Bildungsarbeit einzubringen. „Die Klimakrise und ihre Folgen sowie der Kolonialismus standen dabei immer wieder im Fokus. Zum Beispiel haben wir die Erosion der Küsten gesehen genauso wie Zeugnisse der kolonialen Ausbeutung“, erzählt Frank. Damit stellten sich auch immer wieder Fragen der ökologischen Gerechtigkeit.

31 Teilnehmende aus Europa, Benin und Senegal zählte das Treffen. Weil durch deren Reisen mehr als 30 Tonnen CO₂-Emissionen entstanden, wurde auch das Thema „aktive CO₂-Kompensation“ auf die Agenda gesetzt. Was das „aktive“ dabei bedeutet? „Kompensation ist kein Konsumprodukt, das man mit einem Klick bestellt, sondern eine Aktivität“, erklärt Nikolas Schall, der bei der Naturfreundejugend als Projektreferent für internationale Jugendarbeit tätig ist.

Ein Beispiel für gelungene CO₂-Kompensation ist das Mangrovenprojekt in Saint-Louis, das die senegalesischen NaturFreund*innen von ASAN (Association Sénégalaise des Amis de la Nature) initiiert haben. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung kümmern sie sich um das Pflanzen

und die Pflege von Mangrovenwäldern, die dort im Gezeitenbereich wachsen. Sie weisen eine große Artenvielfalt auf und binden mehr CO₂ als ein normaler Wald. Die Teilnehmer*innen erhielten in Workshops viele Informationen über Mangroven, lernten Setzlinge zu sammeln und diese unter Wasser zu pflanzen. „Mit der Unterstützung unserer Partner*innen hat das gut geklappt“, berichtet Frank Hoppe.

Über die Kompetenzen, die für Kompensationsprojekte nötig sind, verfügen Naturfreundejugend-Organisationen bereits. Es ist also nicht erforderlich, externe Organisationen in diese Projekte einzubinden. Für Nikolas Schall ist auch die gemeinsame Arbeit am CO₂-Ausgleich wichtig und nicht allein das errechnete CO₂, das durch ein solches Projekt gebunden wird. Dennoch will auch er Messbares erzielen: „Wir sind noch dabei, zu errechnen, was die drei bis vier Hektar neu gepflanzter Mangrovenwald konkret für die CO₂-Bilanz der Begegnung bedeuten“, erklärt er. Um praktisches Wissen in diesem Bereich zu erwerben, müsse man auch die Bewertungskriterien vieler Maßnahmen hinterfragen.

Beim Gegenbesuch aus Senegal und Benin wird es dann um ein Umweltschutzprojekt im Wattenmeer gehen - ebenfalls einem Lebensraum im Gezeitenbereich. ■ CORDULA SCHULZE



» Internationale Jugendbegegnungen sind wichtig, um Brücken zu schlagen und Verständnis füreinander zu schaffen. Gleichzeitig kämpfen wir für das 1,5-Grad-Ziel. Dieses Dilemma lässt sich nicht auflösen. Dennoch versuchen wir, Wege einer solidarischen Kompensation zu finden. ■

FRANK HOPPE

MITGLIED DES BUNDESVORSTANDS DER NATURFREUNDEJUGEND

KLIMASCHUTZ

Emissionen solidarisch kompensieren

Die Naturfreundejugend sucht Alternativen zu reinen Ausgleichszahlungen

▶ Bei Begegnungen mit NaturFreund*innen aus dem Globalen Süden lassen sich Treibhausgas-Emissionen nicht vermeiden. Ohne interkontinentale Flüge sind solche Treffen kaum machbar. Die Naturfreundejugend erschließt daher eigene Wege für eine solidarische Kompensation dieser Emissionen.

Denn die Praxis des alleinigen Kaufs von Kompensationszertifikaten, mit denen der eigene CO2-Ausstoß ausgeglichen werden soll, ist problematisch. Konsument*innen werden dabei kaum angeregt, Emissionen grundsätzlich zu vermeiden. Zudem folgen solche Maßnahmen kolonialen Mustern. Menschen im Globalen Norden verursachen Emissionen und die Kompensation erfolgt im Süden. Denn durch niedrige Lohnkosten ist es dort billiger, eine Tonne CO2 einzusparen. Nicht selten kommt es dabei zu Ausbeutung, Landraub und zur Verdrängung indigener Völker.

Der konkrete Nutzen ist ebenfalls umstritten. Aufforstungsprojekte sind zwar relativ gut zu kalkulieren, erfüllen ihr Einsparpotenzial jedoch erst nach vielen Jahren, wenn die Bäume gewachsen sind - und nicht wieder gefällt werden. Projekte, die Solarkocher oder Fotovoltaik-

anlagen fördern, gehen hingegen von hypothetischen Zahlen aus, wie hoch die Emissionen ohne diese Anlagen gewesen wären. Zudem ist es schwer zu ermitteln, ob die Projekte zusätzlich umgesetzt wurden, oder ob es diese auch ohne die Kompensationszahlungen gegeben hätte.

Die auf Seite 14 geschilderte Jugendbegegnung in Senegal war ein erster Auftakt, Kompensationen solidarischer zu gestalten. In einem Beschluss bekennt sich die Naturfreundejugend Deutschlands dazu, Jugendbegegnungen mit Bildungsarbeit zu Klimakrise und Kolonialismus sowie der Durchführung von Kompensationsmaßnahmen zu verknüpfen.

Darüber hinaus werden Emissionen im Bereich der Unterbringung, der Verpflegung und des Programms reduziert. Der Aufbau solidarischer Beziehungen stärkt ein über die Begegnung hinaus führendes politisches Engagement. Denn so wichtig individuelle Einsparungen auch sind, letztlich braucht es vor allem systemische Veränderungen, um die Klimakrise zu lösen. ■

LINA MOMBÄUER

Mehr zum Thema

▶ Der Beschluss *Solidarisch kompensieren* des Naturfreundejugend-Bundesausschusses steht auf der Internetseite der Jugend zum Download bereit. Er erklärt Beweggründe, Ziele und Ansatz der neuen Jugendinitiative. An gleicher Stelle berichtet auch ein junger NaturFreund über die Diskussionen während der auf Seite 14 geschilderten internationalen Jugendbegegnung und über die Rolle, die Mangroven als Ökosystem sowie für die Kompensation von Emissionen übernehmen können. Denn Mangrovenwälder können bis zu viermal mehr Kohlendioxid speichern als Wälder in Deutschland und sind zudem Hotspots der Artenvielfalt. ■ LINA MOMBÄUER

www.nfjd.de/go/kompensation_senegal





Aus- und Sportbildung

Das neue Natursport-Ausbildungsprogramm ist da

Das neue 56-seitige Natursport-Ausbildungsprogramm 2023 präsentiert 120 Lehrgänge für die neue Ausbildungssaison und beschreibt Zugangsvoraussetzungen, Lehrinhalte und Weiterbildungsangebote für insgesamt 37 Ausbildungsgänge im Berg-, Kanu-, Schneesport und Wandern. Das Ausbildungsprogramm ist in erster Linie ein Service für die weit über 1.000 hervorragend ausgebildeten und ehrenamtlich aktiven NaturFreunde-Teamer*, Übungsleiter*, Trainer*, Ausbilder* und IVSI-Instruktor*innen – und für alle, die sich für eine entsprechende Qualifikation interessieren. ■ EVELINE STELLER

Kostenfrei bestellen NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Dirk Rohloff · (030) 29 77 32-88 rohloff@naturfreunde.de

Download www.naturfreunde.de/sportprogramm-2023

Mountainbike-Festival im April

Am Wochenende 14. bis 16. April 2023 wird ein deutschlandweites NaturFreunde-Mountainbike-Festival am „Green Hill Bikepark“ im nordrhein-westfälischen Sauerland stattfinden. Das „NaturFreunde-Riders-Festival“ soll ein mega MTB-Event für Radbegeisterte aller Alters- und Könnensstufen werden mit vielen gemeinsamen Touren im Bikepark und im Umland, Fahrtechniktrainings, Workshops, Party und unzähligen Möglichkeiten, Biker*innen aus anderen Ortsgruppen kennenzulernen und sich auszutauschen. Geplant ist ein Campground direkt am Bikepark, Übernachtungen werden vermutlich auch in benachbarten NaturFreundehäusern möglich sein. Haltet euch jetzt schon den Termin frei! ■

NORA ERFKAMP / JULIUS VOGL

14.-16.4.2023 · NaturFreunde-Riders-Festival im Sauerland · aktuelle Informationen: www.naturfreunde.de/Riders-Festival-23 · Instagram: @naturfreunde_riders_festival

Kletterturm zu verkaufen

Die Klettergruppe der NaturFreunde Hamburg möchte ihren mobilen Kletterturm inklusive Transportanhänger veräußern. Der Turm ist zwei mal zwei mal vier Meter groß, kann von zwei Seiten bekllettert werden und ist bestens dafür geeignet, um zum Beispiel auf Festen auf die Kletterangebote der NaturFreunde aufmerksam zu machen. ■ ELISE FLEER

Kontakt NaturFreunde Hamburg
Elise Fleer · elisefleer@gmx.net

Fortbildung Wegemarkierung

Um Theorie und Praxis der Markierung von Wanderwegen geht es bei einer neuen Fortbildung der Bundesfachgruppe Wandern Anfang November 2023 im Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9). Der Lehrgang dürfte stark nachgefragt werden werden, (angehende) Wegewart*innen sollten sich deshalb schnell anmelden. ■ SAMUEL LEHMBERG

Ausschreibung naturfreunde.de/w223f

Nachhaltige Ski

Riesige Mengen an Sondermüll werden jedes Jahr von der Ski- und Snowboardindustrie erzeugt. Denn bei der Skiproduktion werden verschiedenste Materialien miteinander verbunden und lassen sich danach nicht mehr recyceln. Zudem entsteht beim Skifahren Mikroplastik durch Abrieb des Skibelages. Ein zu 100 Prozent recycelbarer Ski war deshalb schon lange die Vision von Maximilian Gernsberger. Der 28-jährige Architekt ist Mitglied in der Ortsgruppe München-Ost und hat bereits Kurse zum Do-it-Yourself-Skibau angeboten. Nun hat Maximilian mit einem kleinen Team einen recycelbaren Ski entwickelt, der ausschließlich aus Holz, recycelbarem Stahl sowie biologisch abbaubarem Kleber und Wachs besteht. Nur für die Bindung werden noch Partner gesucht, deren Produkte ebenfalls zu 100 Prozent recycelbar sind. Mittels einer Crowdfunding-Kampagne sollen in dieser Wintersaison 20 Paar Ski produziert und getestet werden. Die Kampagne läuft noch bis Ende Dezember, jede*r kann mitmachen. Für die Saison 2023/24 ist bereits eine zweite Generation mit 200 Paar nachhaltigen Ski geplant, ab Winter 2024/25 sollen die Gernsberger-Ski dann im Onlineshop verkauft werden. ■ SAMUEL LEHMBERG

Mehr Informationen www.gernsjaeger.ski



Ausbildungstermine

2.-4.12.22 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern Inklusion (Teil 2) Ort München [B335A]	Berge	23.-26.2.23 Prüfungslehrgang alpin Grundstufe (LV Bayern) Teil 2 Ort Reit im Winkl [S263A]	Schnee
3.-4.12.22 Fortbildung alpin (LV Bayern) Ort Fieberbrunn (A) [S240F]	Schnee	2.-5.3.23 Sichtung/Vorbereitung alpin Grundstufe Ort Oberstdorf [S246A]	Schnee
3.-4.12.22 Sichtung alpin Grundstufe + Vorbereitung 1 (LV Bayern) Ort Fieberbrunn (A) [S248A]	Schnee	2.-5.3.23 Aufbaulehrgang alpin Oberstufe Ort Oberstdorf [S254A]	Schnee
9.-11.12.22 Lawinlehrgang für alle Interessierten Ort Grainau [B277F]	Berge	4.-5.3.23 Fortbildung für Variantenführer*, Trainer* C - Skitouren und Trainer*innen B - Skihochtouren Ort Hochfügen (A) [B262F]	Berge
9.-13.1.23 Skitourencamp (Vorstuferqual. Winter) Ort Grainau [B278V]	Berge	4.-6.3.23 Fortbildung Variantenführer*in Teil 2 Ort Hochfügen (A) [B263F]	Kategorie
13.-15.1.23 Lawinlehrgang für alle Interessierten Ort Grainau [B261F]	Berge	4.-7.3.23 Aufbaumodul Winter- & Schneeschuhwandern Ort Oberjoch [W220A]	Wandern
14.-15.1.23 Vorbereitungslehrgang 2+3 für alpin Grundstufe (LV Bayern) Ort Reit im Winkl [S250A]	Schnee	10.-12.3.23 Fortbildung alpin (LV Bayern) Ort Dolomiten (I) [S277F]	Schnee
23.-27.1.23 Ausbildungs- und Prüfungslehrgang Trainer*in C - Skitouren Teil 1 Ort Grainau [B287A]	Berge	16.-19.3.23 Ausbildung künstliche Kletteranlagen 1 Ort Bayreuth/Selb/Dachau [B290A]	Berge
3.-5.2.23 Prüfungslehrgang alpin Grundstufe (LV Bayern) Teil 1 Ort Reit im Winkl [S252A]	Schnee	17.-19.3.23 Fortbildung Planung mit Komoot Ort NFH Laacherseehaus (F 27) [W231F]	Wandern
3.-6.2.23 Fortbildung Variantenführer*in Teil 1 Ort Grainau [B260F]	Berge	17.-19.3.23 Schulung Bundeslehrteam alpin Ort Stubaial (A) [S235F]	Schnee
10.-12.2.23 Fortbildung Nordic Ort Freiburg/Notschrei [S260F]	Schnee	24.-26.3.23 Fortbildung Outdooractive Ort Dresden [W230F]	Wandern
10.-12.2.23 Fortbildung alpin (LV TBW/NRW) Ort Winterberg [S244F]	Schnee	24.-26.3.23 Aufbaumodul Winter- & Schneeschuhwandern Ort Schliersee [W207A]	Wandern
10.-12.2.23 Fortbildung für Bergwanderleiter*innen Ort Ebbs (A) [B331F]	Berge	25.-26.3.23 Fortbildung alpin (LV Bayern) Ort Ischgl (A) oder Fieberbrunn (A) [S247F]	Schnee
13.-17.2.23 Ausbildungs- und Prüfungslehrgang Trainer*in C - Skitouren Teil 2 Ort Praxmar (A) [B288A]	Berge	8.-16.4.23 Prüfungslehrgang alpin Grundstufe Ort Stubaial (A) [S253A]	Schnee

Anmelden für Lehrgänge im Bergsport Eveline Steller · (030) 29 77 32 63 steller@naturfreunde.de · **Kanu- und Schneesport** Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 62 · riethmueller@naturfreunde.de · **Wandern** Melanie Seuchter · (030) 29 77 32 77 · seuchter@naturfreunde.de www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

OUTDOOR-TIPP VON ASTRID SCHULTE



NEUE SERIE

Feuer machen mit Kindern

Ein Outdoor-Tipp für mutige Eltern (besser vorab ausprobieren)

► *Messer, Schere, Gabel, Licht - dürfen kleine Kinder nicht? „Das ist doch total überholt“, sagt Astrid Schulte. Die Stuttgarter NaturFreundin hat mehr als 5.000 Kindern das Schnitzen beigebracht und wurde mit ihrem ersten Kinderschnitzbuch zur Bestsellerautorin. Über 150.000-mal hat sich Meine Schnitzwerkstatt verkauft.*

„Gabel, Schere, Licht und Messer - wer sich übt, wird immer besser! So müsste es doch eigentlich heißen“, empfiehlt Schulte. „Gerade die Handhabung dieser Dinge, am besten draußen in der Natur, natürlich betreut, schult die Achtsamkeit der Kinder, ihre Aufmerksamkeit für die Natur, fördert Kreativität und Selbstbewusstsein. Das unterstützte Anlernen, das Selbstausprobieren, auch das Fehler-machen-dürfen - all das weckt ein tiefes Verständnis für Gefahren und Grenzen.“

Das sieht die NATURFREUNDIN auch so und freut sich, dass Astrid Schulte in den nächsten Ausgaben eine eigene Serie gestalten wird. Ihre „Outdoor-Tipps für mutige Eltern“ laden ebendiese ein, mit Kindern wieder mehr in die Natur zu gehen und gemeinsam zu schnitzen, Feuer zu machen oder einfach etwas Schönes zu sammeln.

„Draußen spielen, wild sein, Abenteuer erleben, das wünsche ich allen Kindern“, sagt Astrid Schulte. Na, dann mal los! ■ SAMUEL LEHMBERG

Und hier der Tipp von Astrid Schulte

Als *Das Feuerbuch* für Kinder im Mai 2022 erschienen war, wurde ich in Interviews gefragt, ob das denn eine Anleitung für kleine Brandstifter sei. Unsinn! Wer einmal mit Kindern Holz gesammelt, ein Lagerfeuer entzündet und das gemeinsam Erlebte besprochen hat, weiß, wie sehr ein Feuer Kinder formen und bilden kann.

Beim betreuten Feuermachen entwickeln Kinder eine eigene Vorstellung über die Kraft des Feuers, über seine Hitze und Gefährlichkeit. Kein Kind wird danach je zündeln. Denn es weiß nun mit dem Feuer vorsichtig umzugehen. Es hat möglicherweise auch erfahren, wie wichtig das sogenannte Feuer-Dreieck ist - Zündtemperatur, Brennmaterial und Sauerstoff. Wird davon etwas entnommen, erlischt das Feuer. Möglicherweise hat es auch gelernt, wie man mit dem Feuer Stockbrot zubereiten oder Kartoffeln backen kann, dass Feuer wärmt und die Fantasie anregt. Um das Feuer bilden sich Gemeinschaften, auch hat Feuer etwas Beruhigendes. Mit Asche kann wie bei den Höhlenmenschen gemalt werden, sogar Zähne putzen lässt sich damit.

Aber wie entsteht ein Lagerfeuer? Dafür müssen zuerst Zundermaterial, Nachlegeholz und Brennholz gesammelt werden. Und ich kann

bestätigen: Kinder sammeln liebend gerne. Als Zundermaterial eignen sich zum Beispiel Distelsamen, trockene Gräser, dünne Birkenzweige (Reisig), verharzte Zapfen, ein trockener Birkenporling oder auch Kienspan. Das Nachlegeholz besteht aus trockenen Ästen, etwa so dick wie ein Daumen, während Brennholz ungefähr so stark wie Kinderbeine ist. Von allem sollte ausreichend Material neben der Feuerstelle liegen.

Birkenrinde brennt (fast) immer

Um bei jedem Wetter ein Feuer entzünden zu können, ist es sinnvoll, ein paar Vorbereitungen zu treffen. Dann gelingt ein Feuer immer. Zum Beispiel kann man trockene Kiefernzapfen oder auch Zeitungspapier in Wachs tränken. Beides ins Feuer gelegt, knistert gewaltig und das Feuer wächst. Gleiches geschieht, wenn Harzkugeln ins Feuer gegeben werden. Wer beim Wandern im Wald aufmerksam Fichten und Kiefern absucht, kann die Harztropfen mit den Fingern vom Stamm knibbeln und in einer kleinen Tüte sammeln. Eine tolle Beschäftigung - nicht nur für Kinder. Zumal die Finger wie ein Waldbad riechen. Der Klassiker jedoch ist Birkenrinde: Sie enthält die brennbare Substanz Betulin und brennt (fast) immer. Um sie zu nutzen, kann von einer entwurzelten Birke die dünne weiße Rinde mit dem Taschenmesser abgetrennt werden. Bitte niemals von lebenden Bäumen.

Feuer machen darf man übrigens nur an ausgewiesenen Feuer- und Grillstellen. Fragt am besten in eurer Gemeinde nach, auch Forstämter geben gern Auskunft. Und probiert das Feuermachen mit den gesammelten Zündhilfen ruhig vorab ohne Kinder aus. Das macht sich dann besser. Viel Spaß! ■ ASTRID SCHULTE



☒ Distelsamen sind eine prima Anzündhilfe und können von Kindern leicht gefunden werden.



📖 Astrid Schulte: *Das Feuerbuch* - Alles rund ums Feuermachen; 80 Seiten, gebunden, 242x228 mm, 200 Farbphotos, 30 Zeichnungen, mit **Feuerstarterset**; Kosmos-Verlag, Stuttgart, 2022; ISBN 9783440171639; 24 Euro.

AUSBILDUNG

Klettern im Klimawandel

Wie sich die Erderhitzung auf den Bergsport auswirkt

Die Folgen des Klimawandels sind in den Bergen überall zu spüren. Der Permafrost taut und gefährdet viele Bergsport-Stützpunkte. So bewegt sich das Gestein am Großglockner (3.798 m) zu schnell und gefährdet die Stüdlhütte (2.802 m). Das Hochwildehaus (2.883 m) in den Öztaler Alpen ist schon seit dem Jahr 2016 nicht mehr nutzbar und wurde mit Stahlseilen fixiert.

Auch die Zustiege zu den Hütten sind zunehmend gefährdet oder müssen gar verlegt werden, wie zum Beispiel der Klettersteig zur Oberwalderhütte (2.973 m) am Großglockner. In diesem August wurde der Zustieg zur Goüter Hütte (3.835 m) am Mont Blanc (4.808 m) geschlos-

sen. Und am Zugspitzplatt hat der Südliche Schneeferner seinen Status als Gletscher verloren. In Deutschland gibt es nun nur noch vier Gletscher.

Fast wöchentlich kommen neue Katastrophenmeldungen aus dem Alpenraum. Sturzprozesse wie Steinschläge und Felsstürze finden häufiger statt und pulverisieren förmlich die klassischen Anstiege wie zum Beispiel im Bergell (CH), an der Dru (F), am Eiger (CH), am Langkofel (I) oder der Bischofsmütze im Dachstein (A). Viele klassische Anstiege in Firn und Eis existieren nicht mehr. Selbst die sogenannten Normalwege werden immer stärker von Steinschlagzonen bedroht.

Erst im Juli diesen Jahres forderte ein Gletschersturz an der Marmolata (3.343 m) elf Todesopfer, acht Bergsteiger*innen wurden zudem teils schwer verletzt. Was wird noch alles passieren, wenn der Permafrost weiter schwindet und zum Beispiel der Gipfel der Zugspitze (2.962 m) ins Wanken geraten oder sich der halbe Gipfelaufbau am Hochvogel (2.592 m) Richtung Tal verabschieden sollten?

Sicher ist: Der Klimawandel ist bereits in vollem Gang und alle bisher geplanten Gegenmaßnahmen werden den bisherigen Temperaturanstieg in den Bergen zumindest in unserem Leben



nicht mehr rückgängig machen können. Deshalb muss sich jede und jeder Bergsportler*in auf die veränderten Bedingungen einstellen.

Die Bundesfachgruppe Bergsport der NaturFreunde Deutschlands passt ihr Ausbildungsangebot kontinuierlich den sich veränderten Bedingungen an. Das betrifft sowohl Ausbildungsinhalte als auch -orte und -termine. Denn bei den NaturFreunden genießt die bedarfsgerechte Bergsportausbildung eine hohe Priorität.

Unsere Trainer*innenausbildung orientiert sich an den Rahmenrichtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und wird überverbandlich anerkannt. Lass auch du dich bei den NaturFreunden im Bergsport ausbilden und führe danach Gruppen sicher in die Berge. Damit mehr Menschen die Auswirkungen des Klimawandels mit eigenen Augen sehen können. Berg frei! ■

GÜNTHER LEICHT
BUNDESAUSBILDUNGSLEITER BERGSPO



NEUERUNGEN IN DER BERGSPO

Trainer*in C - Klettersteig

Klettersteiggehen ist der alte und neue Trend im Bergsport. Die Community der Klettersteiggeher*innen wächst ständig. Die NaturFreunde führen deshalb im Jahr 2023 erstmalig eine Ausbildung zum*zur Trainer*in C - Klettersteig durch. Ein Theorielehrgang und zweimal eine Woche Praxis-Ausbildung qualifizieren dazu, Gruppen auf Klettersteigen bis zum Schwierigkeitsgrad C/D zu führen und die erforderlichen Lehrinhalte zu vermitteln.

Trainer*in C - Bergwandern

Diese Ausbildung wurde neu strukturiert. Sie beginnt mit dem Theorielehrgang, dann folgen Aufbaulehrgänge. Der Erste qualifiziert bereits zum*zur Bergwanderleiter*in und berechtigt zum Führen auf blauen und roten Bergwegen. Der Zweite führt zur Qualifikation Trainer*in C - Bergwandern und befähigt zum Führen auf schwarzen Bergwegen, auch im hochalpinen Gelände und mit Seilversicherungen, jedoch nicht auf Klettersteigen.

Trainer*in C - MTB Bikepark/Trail

Im Mountainbike-Sport existiert neben dem klassischem Mountainbike-Fahren inzwischen eine eigene Fangemeinde des Trail- und Crossfahrens mit exzellenter Fahrtechnik, welche für Bikeparks erforderlich ist. Künftig wird es neben der Qualifikation Trainer*in C - Mountainbike deshalb den neuen Trainer*in C - Mountainbike Bikepark/Trail geben. Beiden Ausbildungen werden jährlich alternierend oder nach Bedarf durchgeführt.

AUSBILDUNGSSTRUKTUR BERGSPORT AB 2023

Zur interaktiven Ausbildungsstruktur auf www.bergsport.naturfreunde.de



BERGSTEIGEN



ALPINKLETTERN



HOCHTOUREN



PLAISIRKLETTERN



SPORTKLETTERN



BOULDERN



BERGWANDERN



KLETTERSTEIG



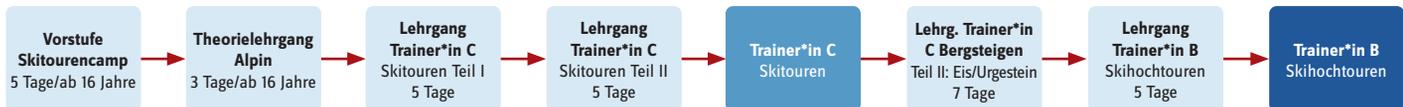
MOUNTAINBIKE



LEGENDE

Die Zeilen dieser Ausbildungsstruktur beschreiben die verschiedenen Ausbildungsgänge bis zum Abschluss, wobei die lichtblauen Kästchen einzelne Lehrgänge kennzeichnen, die hellblauen den ersten möglichen Sportabschluss nennen, die blauen dann den höherwertigen Abschluss Trainer*in C und die dunkelblauen den bei den NaturFreunden (und überhaupt im Breitensport) höchstmöglichen Ausbildungsabschluss Trainer*in B.

SKITOUREN



ZUSATZQUALIFIKATION VARIANTENFÜHRER*IN



ZUSATZQUALIFIKATION SACHKUNDIGE*R PSA



PSA = Persönliche Schutzausrüstung

STORYTELLING

Starke Porträts auf Reisen

Wie du über das Fotografieren fremde Menschen kennenlernen kannst

▶ Viele NaturFreund*innen interessieren sich für andere Kulturen und gehen dafür auf Reisen. Dabei wird natürlich auch fotografiert, sei es für die private Fotosammlung, den Bildervortrag im Naturfreundehaus oder gar eine Reisereportage. Fotografierende geraten dann schnell in Situationen, in denen sie auch Fremde ablichten wollen. Nur: Wie geht man am besten auf fremde Menschen zu, um ein Portrait von ihnen machen zu dürfen?

sicherheit, nicht zu wissen, was mein Gegenüber vom geplanten Foto denken könnte, viele tolle Portraits gar nicht erst entstehen.

Tatsächlich ist die Fotografie für mich immer mehr zu einem Vorwand geworden, mit Menschen in Kontakt zu kommen und mehr über ihr Leben zu erfahren. Dass ich dabei meine Kamera in der Hand halte und mich ständig vergewissere, ob der*die andere damit einverstanden ist und sich beim Fotografieren wohlfühlt, schafft meist



☒ Diese Holzbildhauerin gab dem Fotografen Einblicke in ihren Beruf und ihre Berufung.

Ich bin professioneller Fotograf, viel in anderen Kulturen unterwegs und immer auf der Suche nach starken Porträts. Bei der Beantwortung dieser Frage hilft mir ein Werkzeug aus einer Coaching-Ausbildung: die „Transaktionsanalyse“ des Psychiaters Eric Berne. Für ihn bildeten die „3 P“ die Grundlage einer konstruktiven Arbeitsbeziehung: PERMISSION (das Einverständnis einholen), PROTECTION (für Schutz sorgen), POTENCY (wirksam und relevant sein).

Permission - die Erlaubnis

Viele Fotograf*innen sind der Auffassung, dass sie andere Menschen nur dann unbefangenen porträtieren können, wenn diese es gar nicht mitbekommen. Ich glaube jedoch, dass durch die Un-

so viel Vertrauen, dass sich mein Gegenüber öffnet. Zeige ich Respekt und Interesse für die Welt der anderen, kann ich auch fragen: „Darf ich einen Vorschlag machen?“ Häufig werde ich so vom Beobachter zum Dokumentar einer besonderen Lebensgeschichte. Und starke Portraits entstehen dann gewissermaßen nebenbei.

Natürlich frage ich bei einer belebten Straßenszene nicht jede*n Passant*in vorher. Aber ich fotografiere so, dass es jede*r mitbekommen kann. Und ich respektiere Signale, wenn es nicht gewünscht ist. Um das Einverständnis für Fotos zu bekommen, muss man auch nicht zwingend die Sprache des anderen sprechen. Manchmal halte ich einfach meine Kamera fragend nach oben und richte mich nach den Reaktionen.

Protection - der Schutz

Bei der Erforschung und Dokumentation der Lebenswirklichkeit von anderen darf man allerdings nicht naiv vorgehen. Wer das Vertrauen eine*r Protagonist*in gewonnen hat, trägt eine große Verantwortung. Auch kann man selbst in Schwierigkeiten kommen, wenn man beim Fotografieren gegen Gesetze verstößt oder etwas dokumentiert, was im Verborgenen bleiben sollte.

Sofern Fotos auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam machen, muss man berücksichtigen, dass den Protagonist*innen Repressalien drohen können. Dieser Aspekt muss zwingend vor der Veröffentlichung - wo auch immer - beachtet werden. Negative Konsequenzen müssen dabei für alle Beteiligten vermieden werden. Zu den wichtigsten Aufgaben vor einer Reise gehört deshalb die Recherche über den gesetzlichen Rahmen und mögliche soziale Konflikte.

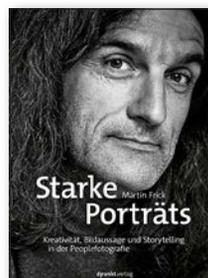
Potency - die Wirksamkeit

Das letzte der „3 P“ bezieht sich auf die inhaltliche Aussage der Portraits sowie auf den Prozess, in dem sie entstehen: Was sollen die Fotos eigentlich zeigen? Was können sie sichtbar machen? Verändern sie die Sicht auf die Welt? Ich glaube, genau das ist es, was ein Portrait interessant macht. Natürlich möchte ich als Fotograf ein Bild von der porträtierten Person erhalten. Aber noch mehr möchte ich doch einen Eindruck, wofür sie lebt, wie sie denkt und was sie fühlt.

Wenn es gelingt, mit einem Portrait diese Geschichte zu erzählen, kann das Foto etwas bewirken. Ich glaube, es braucht dafür nur rudimentäre technische Kenntnisse. Stattdessen kommt es auf die Fähigkeit an, sich dem oder der anderen ohne Bewertung zu nähern, selbst transparent zu handeln und dabei aufrichtig sowie einfühlsam zu sein.

Das „3 P“-Konzept hat mich etwas gelehrt, was mich als Fotograf weiter gebracht hat: Es kommt darauf an, am Menschen mehr interessiert zu sein als am Foto. Dann entstehen starke Portraits fast nebenbei. ■ MARTIN FRICK

☒ Martin Frick ist freier Fotograf und Mitglied der NaturFreunde Lörrach: www.martinfrick-fotographie.de



☒ Martin Frick: Starke Porträts - Kreativität, Bildausage und Storytelling in der Peoplefotografie; 256 Seiten, Hardcover; dpunkt.verlag, Heidelberg, 2022; ISBN: 9783864908576; 34,90 Euro.

KAMPAGNE 100.000

Aktive fördern und Erlebnisse schaffen

Wie die Ortsgruppe Bielefeld auf fast 1.000 Mitglieder gewachsen ist

► „Wir machen eigentlich keine offizielle Mitgliederwerbung.“ Dieser Satz von Gerd Weichynik überrascht. Denn Weichynik ist Vorsitzender der NaturFreunde Bielefeld, deren Mitgliederzahl in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 50 Prozent gewachsen ist. Heute zählt die Ortsgruppe 970 NaturFreund*innen.

„Wir stehen nicht mit Flyern an Infoständen und sprechen Leute an“, führt Weichynik aus. „Bei uns sind es eher unsere Mitglieder, die

de in einem mehrjährigen Sanierungsprojekt zu einer Boulderhalle umgebaut, auch die Naturfreundejugend hat hier ihren Sitz. „Dieses Projekt hat uns untereinander sehr verbunden, insbesondere mit der Jugend“, erzählt Weichynik.

Die Boulderhalle - Bouldern ist Klettern ohne Sicherung in Absprunghöhe - zieht sportliche junge Menschen an und ist natürlich günstiger für Mitglieder. Auch die Mountainbike-Downhill-Strecke am „Monte Scherbellino“, einem

auf etwas hat. Diese Engagierten fördern wir und geben ihnen Gestaltungsmöglichkeiten“, sagt Weichynik. „Das lockt neue Menschen an, die zu uns passen. Und wirkt besser als jede Werbung.“

Klar, es sei auch wichtig, die NaturFreunde vor Ort bekannt zu machen, berichtet Weichynik weiter. Man müsse immer wieder mit Entscheidungsträger* und Journalist*innen sprechen. Der Name „NaturFreunde“ müsse mit etwas in Verbindung gebracht werden. Weichynik empfiehlt: „Wenn eine Ortsgruppe kein eigenes Naturfreundehaus hat, gibt es stattdessen vielleicht eine besondere Veranstaltung, mit der sie von sich reden machen kann. So bleibt der Name NaturFreunde bei Außenstehenden haften. Das macht es dann viel leichter, lokale Unterstützer*innen und letztlich auch Mitglieder zu gewinnen.“

Bei all diesen Bemühungen dürfe aber nicht vergessen werden, dass NaturFreunde-Arbeit in erster Linie Freizeit sei. „Das soll doch Spaß ma-



☒ Der gemeinschaftliche Umbau ihres Naturfreundehauses gab der Ortsgruppe Bielefeld einen großen Schub.

Freude an den Vereinsaktivitäten haben und dann ihr privates Umfeld einladen, vorbeizukommen. Und viele werden dann Mitglied.“

Das klingt so einfach, aber man muss wissen, dass sich in der Bielefelder Ortsgruppe in den letzten Jahren auch einiges getan hat. Ein neuer Vorstand wurde gewählt, der ganz bewusst auch jüngere Mitglieder hat und das Vereinsangebot wurde erweitert. Einen großen Schub brachte dann der gemeinschaftliche Umbau des Naturfreundehauses Meierhof Heepen (D 3). Das historische Fachwerkhaus mit Kornspeicher wur-

den und voller schöner Erlebnisse sein.“ Natürlich dürfe es auch mal anstrengend sein. „Das ergibt dann intensive Erfahrungen, an die sich alle gerne zurückerinnern. Und darum geht es doch auch bei uns NaturFreunden: gemeinsame Erlebnisse und schöne Erinnerungen. Das wünschen sich alle Menschen im Leben“, sagt der Vorsitzende.

Für weitere Alters- und Interessensgruppen wurde das Programm ebenfalls ausgebaut. Neben den traditionellen Wanderterminen gibt es nun mehrere sportliche Gruppen, mehr Naturschutzveranstaltungen, Seniorenprogramm, Reiseangebote und viele Vorträge, etwa am 2. Dezember über die Grenzen des Wirtschaftswachstums.

„Um neue Mitglieder zu gewinnen, ist es sinnvoller, Neues zu wagen, als Alteingesessene zu bitten, Werbung zu machen“, verrät Gerd Weichynik dann doch noch seinen Ansatz. „Wir setzen hier auf die Aktiven, das sind häufig junge Menschen, und schauen, wer Ideen und Lust

Wie sehr die NaturFreunde Bielefeld diesen Erlebnis-Gedanken verinnerlicht haben, zeigt ihr Vorhaben für nächstes Jahr. Zum 111-jährigen Bestehen planen sie eine Publikation: 111 Erlebnisse, die du ohne die NaturFreunde nicht gehabt hättest. ■

BARBARA STOCKER

www.naturfreunde-bielefeld.de

 naturfreunde.de/mitglied-werden

Mehr Bildung für ein Leben in Würde

Warum die NaturFreunde Berlin Basisgruppen in Honduras fördern

▶ Honduras liegt in Zentralamerika nördlich von Nicaragua und gehört zu den ärmsten Ländern Lateinamerikas. Nach einem Putsch im Jahr 2009 begann dort im großen Stil der Ausverkauf natürlicher Ressourcen. Allerdings führte diese Politik nicht etwa aus der Armut. Ganz im Gegenteil verschärften sich dadurch die Lebensbedingungen der traditionell benachteiligten ländlichen und indigenen Bevölkerung. Denn nun verwehrt den Konzernen, die illegal vergebene Bergbau- und Wasserkraftkonzessionen an Land und Flüssen erhalten hatten, den Menschen auch noch den Zugang zum Wasser oder zum Wald.

Dagegen engagiert sich die honduranische Organisation FundAmbiente, die auch Mitglied der NaturFreunde Internationale (NFI) ist und über die NaturFreunde Berlin von einem durch das deutsche Entwicklungsministerium teilfinanzierten Projekt unterstützt wird. FundAmbiente unterstützt ländliche Gemeinden in Honduras beim Schutz ihrer natürlichen Güter und bildet dabei kommunale Basisgruppen zu den Themen Bürger*innenbeteiligung und Menschenrechte aus.

„Es ist wichtig, dass sich die Bewohner*innen in von Konzessionierung betroffenen Gemeinden organisieren, ihre Rechte kennen und diese einfordern“, weiß Martín Fernández. Er setzt sich als Anwalt bei FundAmbiente für die Durchsetzung der Rechte von ländlichen Gemeinden ein. So soll den Kommunen der Zugang zu ihren natürlichen Ressourcen gesichert werden.

Viel Hoffnung setzte die ländliche Bevölkerung auf den Regierungswechsel in diesem Januar. Dabei löste eine links gerichtete Regierung die bisher regierende konservative Nationale

Partei ab und Xiomara Castro wurde zur ersten weiblichen Regierungschefin in der Geschichte Honduras. Ihr ambitioniertes Regierungsprogramm setzt auf eine sozial gerechte Politik, doch die Widerstände sind groß. Denn eine ungute Gemengelage aus wirtschaftlichen Interessen, Korruption und dem Drogenhandel hat kein Interesse an dieser neuen Politik.

Die Abwanderung der Jugend stoppen

Deshalb wollen insbesondere junge Honduraner*innen weiterhin das Land verlassen mit Ziel USA. Sie sehen einfach keine Perspektiven in Honduras. FundAmbiente versucht die Abwanderung der jungen Generation, immerhin der Zukunft des Landes, zu stoppen und konzentriert sich bei ihrer Bildungsarbeit auf die Jugend in den ländlichen Regionen.

Und es gibt Erfolge, zum Beispiel die Gründung eines gemeindeübergreifenden Jugendnetzwerkes. Bei Exkursionen lernten mehr als 60 Jugendliche ihre unmittelbare Umgebung besser kennen und damit auch die Bedeutung des freien Zugangs zu natürlichen Ressourcen für ein Leben in Würde. Mit dem Effekt, dass sich die jungen Menschen in Zukunft für den Erhalt der Natur und auch ihrer Zugangsrechte engagieren wollen.

Mit einer Spende kannst du den Eigenanteil dieses Projektes finanzieren und so mithelfen, dass sich Gemeinden in Honduras für den Schutz ihrer natürlichen Ressourcen engagieren. ■

RITA TRAUTMANN

📄 Mehr Informationen und Spendenformular
www.naturfreunde-berlin.de/honduras



☒ Die ländliche Bevölkerung kann sich nun organisiert gegen illegale Bergbauprojekte wehren.

Neue FARN-Ausbildung

An drei Wochenenden Trainer*in werden

▶ Die NaturFreunde-Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) bietet eine neue Multiplikator*innenausbildung an. Ab kommendem April können sich Interessierte an insgesamt drei Wochenenden zu FARN-Trainer*innen ausbilden lassen.

Diese Basisausbildung befähigt zur Durchführung von Workshops und Vorträgen zum Themenkomplex Naturschutz und Rechtsextremismus und vermittelt viel Wissen über antidemokratische Positionen und extrem rechte und völkische Akteur*innen im Natur- und Umweltschutz. Die Ausbildung sensibilisiert für die historischen Verknüpfungen des Naturschutzes mit rechten Ideologien und ermöglicht den Teilnehmenden demokratiefeindliche Denkmuster im Natur- und Umweltschutz zu identifizieren. Darauf aufbauend werden sie befähigt, in ihren zukünftigen Workshops Handlungsoptionen im Sinne einer Prävention und Intervention zu erarbeiten.

Die Schulung ist als praxisnahe, berufs begleitende Weiterbildung konzipiert. Die Teilnehmer*innen erhalten nach Abschluss ein Zertifikat und werden in den FARN-Trainer*innen-Pool aufgenommen, an den regelmäßig Workshopfragen weitergeleitet werden.

Als Ergänzung zur Basisausbildung wird jedes Jahr auch ein Online-Aufbaumodul angeboten, in dem dann verschiedenen Schwerpunktthemen wie zum Beispiel Klimawandelleugnung oder rechte Akteur*innen in der Landwirtschaft behandelt werden. ■

FLORIAN TELLER

📄 Mehr Infos und Termine
www.nf-farn.de/multiplikatorinnen-ausbildung



☒ FARN-Trainer*innen geben Workshops.

Erlebnis, Erholung und Gemeinschaft schenken!

Suchst du noch ein Weihnachtsgeschenk?

Dann überrasche deine Lieben doch mit einem **Gutschein für eine NaturFreunde-Mitgliedschaft!** Damit verschenkst du: Erlebnisse und Erholung in der Natur, gesellige Momente und einen Beitrag für eine sozial-ökologische Gesellschaft.

Die NaturFreunde-Mitgliedschaft ist ein nachhaltiges Geschenk, das das ganze Jahr über Freude bringt.



Bestelle den NaturFreunde- Gutschein hier:

www.naturfreunde.de/mitgliedschaft-schenken



NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle
Warschauer Str. 58a/59a
10243 Berlin
(030) 29 77 32 -60
info@naturfreunde.de



SAG
JA

**NATUR
FREUNDE**

KALENDERBLATT

Das Referenzprojekt der internationalen Arbeiter*innenbewegung

Am 30. Dezember 1922 wurde in Moskau die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) gegründet

▶ Vor 100 Jahren entstand das größte Land der Erde. Auf dem Allunionskongress in Moskau wurde mit der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) das endgültige Ende des „Vielvölkergefängnisses“ besiegelt, wie Lenin das russische Zarenreich auch bezeichnete.

Die kommunistischen Arbeiter- und Soldatenräte - die Sowjets - hatten mit der Oktoberrevolution 1917 unter der Parole „Brot und Frieden“ die Macht erobert, diese mit der Roten Armee in einem grausamen Bürgerkrieg verteidigt, Inter-

ventionen ausländischer Mächte abgewehrt, große Gebiete - unter anderem die heutige Westukraine - im polnisch-sowjetischen Krieg verloren, und zuletzt die Japaner aus Wladiwostok vertrieben. „Ein Sechstel der Erde blieb rot“, heißt es in einem Lied der Roten Armee.

„Arbeiter krümmen sich vor Hunger“

Das Land aber befand sich in einem elenden Zustand. Die Tageszeitung *Pravda* schrieb im Februar 1920: „Die Arbeiter der Städte und zum Teil auch der Dörfer krümmen sich vor Hunger. Die

Eisenbahnen rücken kaum vom Fleck. Die Häuser verwittern und verfallen. Die Städte sind voller Unrat. Epidemien breiten sich aus, und der Tod holt überall seine Opfer.“

Vor diesem Hintergrund gründeten Russland, die Ukraine, Weißrussland und Transkaukasien am 30. Dezember 1922 die Sowjetunion. Russland stellte in dem neuen Vielvölkerstaat das mit Abstand größte Gebiet und sollte künftig auch die Politik der gesamten Union maßgeblich bestimmen. Lenin setzte sich jedoch gegen zentralstaatliche Vorstellungen Stalins durch. Es wur-



☒ Das Gemälde „Der Bolschewik“ von Boris Kustodijew: Der Bolschewik führt die Massen in die Oktoberrevolution, aus der die UdSSR entstand.

de eine Föderation unabhängiger Republiken gegründet, die nur die Außen- und Verteidigungspolitik zentralisierten. Den zahlreichen Völkern der Union wurde in Bildungs- und Kulturfragen Autonomie versprochen.

Lenin schrieb: „Die Föderation ist eine Übergangsform zur völligen Einheit der Werktätigen verschiedener Nationen. Die Föderation hat bereits in der Praxis ihre Zweckmäßigkeit bewiesen, sowohl in den Beziehungen Russlands zu anderen Sowjetrepubliken als auch innerhalb Russlands in Bezug auf die Nationalitäten, die früher weder eine eigene staatliche Existenz noch eine Autonomie hatten.“

Wenn der heutige russische Präsident Wladimir Putin den Untergang der Sowjetunion Ende 1991 als größte Katastrophe des 20. Jahrhunderts bezeichnet, so kann er sich mit seinem völkischen Nationalismus nicht auf das Erbe der UdSSR berufen. Eher schon auf Stalin, der im Zuge der Kollektivierung der Landwirtschaft und der Vernichtung der Klasse der Kulaken – selbstständige Bauern – die Ukraine förmlich aushungerte und dort für den „Holodomor“ mit Millionen Toten verantwortlich gemacht wird.

Für die internationale Arbeiter*innenbewegung entstand mit der Sowjetunion ein Referenzprojekt, dessen Konkurrenz zum kapitalistischen System größte Aufmerksamkeit erlangte. Die Arbeiter*innenbewegung war solidarisch. So fand zum Beispiel unter dem Motto „Den Hungernen“ im Januar 1923 eine Veranstaltung der Neuköllner NaturFreunde zugunsten der „Russlandhilfe“ statt.

„Russlandhilfe“ der NaturFreunde

Die kommunistische Partei in Deutschland, die allerdings weitgehend aus Moskau über die Komintern (Kommunistische Internationale 1919-1943) gesteuert wurde, warb für ein Sowjet-Deutschland. Insbesondere in der ihr verbundenen *Arbeiter-Illustrierten-Zeitung* (AIZ) wurden in zahlreichen Reportagen Rekordernten, moderne Industriebetriebe mit stets die Norm übererfüllenden glücklichen Arbeiter*innen sowie gewaltige Bauprojekte aus der Sowjetunion gefeiert.

Differenziertere Berichte der Arbeiter*innenbewegung über die UdSSR gab es jedoch auch. Zum Beispiel in den Jahren 1928 und 1929 in einer Artikelserie in der Zeitschrift *Am Wege* der NaturFreunde in Thüringen. Dort schilderte Willi Zimmermann aus der Ortsgruppe Ammendorf bei Halle (zur Ortsgruppe siehe auch *NATURFREUNDIN* 3-22, S. 24), wie er sich im Jahr 1926 mit vier weiteren NaturFreund*innen – alle arbeitslos – aufmachte, um am Weltkongress der proletarischen Esperantisten in Leningrad teilzunehmen.

Begeistert von der Gastfreundschaft und der Aufbruchstimmung, die sich ihnen zunächst vermittelte, beschlossen sie, eine Reise durch die UdSSR zu unternehmen. Sie lernten eine vegetarische Landkommune kennen und wurden weitergereicht an eine sich selbst verwaltende Kolonie von Waisenkindern.

Schlecht gekleidet entflohen sie dann dem bevorstehenden Winter in Moskau und machten sich auf in den Süden. Überall in den Städten sahen sie „Besprisorny“, vagabundierende elternlose Kinder. „Auf Schritt und Tritt begegnete man solchen Elendsgestalten“, schrieb Zimmermann. Im Wolga-Gebiet wurden sie zunächst ebenfalls herzlich empfangen und lernten einen deutschen Gefängnisdirektor kennen, der selbst Jahre zuvor aus einer deutschen Zelle, die er mit dem anarcho-kommunistischen Revolutionär Max Hölz teilte, geflohen war.

Arbeit nur auf Empfehlung der Partei

Sie fanden auf Empfehlung von Partei und Gewerkschaft – ohne Protektion ging gar nichts, wie sie des öfteren erfuhren – Arbeit auf dem Bau. Die Arbeit gaben sie wieder auf, da sie den „Schlendrian“ nicht ertrugen. Laut Zimmermann machten die Arbeiter*innen angeblich nach jeder Stunde geleisteter Arbeit eine Stunde Pause.

In den Dörfern der Wolgadeutschen, die hier seit Jahrhunderten siedelten, erfuhren sie wenig Interesse und Zuspruch. Dann ging es in die Stadt Rostow, wo es kälter wurde als gedacht. Daher schätzte sich Zimmermann glücklich, in einem Studentenheim einen Posten als Heizer mit Kost und Logis bekommen zu haben. So schlug er sich in den Großstädten mit seinen bei den NaturFreunden erworbenen Esperantokenntnissen durch, was auf dem Land nicht möglich gewesen war.

Weiter ging es nach Baku, wo er sich beim Eisenbahnbau verdingen wollte. Auch hier bekam er eine Stelle durch ein Empfehlungsschreiben der Partei, während andere einheimische Arbeitssuchende abgewiesen werden. Das war ihm zwar peinlich, allerdings trat er die Stelle letztlich nicht an, da man ihm als Unterkunft ein „verlaustes Erdloch“ mit weiteren Arbeiter*innen zugewiesen hatte.

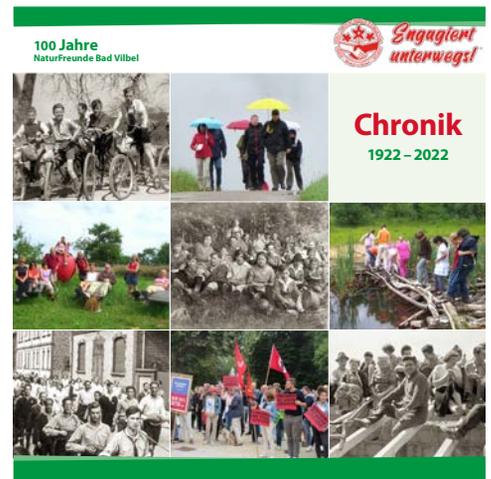
Nach anderthalb Jahren auf der Walz kehrte der Ammendorfer NaturFreund Willi Zimmermann dann nach Deutschland zurück. Zwei seiner Gefährten schafften das jedoch nicht. In *Am Wege*, Ausgabe 7/1928 wurden Todesanzeigen für Rudolf Dippmar (Ortsgruppe Ammendorf) und Walter Voigt (Ortsgruppe Naumburg) veröffentlicht, gestorben im April und im Mai 1928 im süd-russischen Nowotscherkassk. ■

HANS-GERD MARIAN

ZEITSPRUNG

„Quelle der Erkenntnis“ Die Chronik der NaturFreunde Bad Vilbel

Der Anfang war nicht leicht: Die NaturFreunde wurden von Sozialdemokraten als „Salonbolschewisten“ titulierte, in der Ortsgruppe gar eine Keimzelle für eine politische Gruppe links der SPD vermutet. Dabei war Facharbeiter Ferdinand Schuch, der im August 1922 die NaturFreunde im hessischen Bad Vilbel gründete, selbst langjähriger Sozialdemokrat. Und Hinweise auf unmittelbare politische Aktivitäten gab es auch nicht. Stattdessen hatte sich die Ortsgruppe „satzungsgemäß Aufgaben in kultureller und naturwissenschaftlicher Beziehung“ gestellt, wie 1922 im *Vilbeler Anzeiger* zu lesen war.



92 Seiten voller Geschichte und Erkenntnis.

Nachschlagen kann man derlei Begebenheiten, die ja geradezu typisch für die Entwicklung auch vieler anderer Ortsgruppen sind, in der 100-Jahres-Chronik der NaturFreunde Bad Vilbel. Zusammengestellt hat sie in mühevoller Kleinarbeit Wolfram Dietz, seit 30 Jahren NaturFreunde-Archivar. „Chroniken sind Quellen der Erkenntnis“, weiß Dietz, „sie erklären, woher wir kommen und wer wir sind“.

Das stimmt, und diese Chronik erklärt es in besonderer Weise. Sie bettet die Entwicklung der Ortsgruppe gekonnt in die Geschichte des Gesamtverbandes ein, erklärt Zusammenhänge, beschreibt Besonderheiten und dokumentiert nicht weniger als den Geist der NaturFreunde. Sehr erkenntnisreich. ■ SAMUEL LEHMBERG

Download: www.naturfreunde.de/chronik-bad-vilbel

Alle Reise- und Seminarangebote unter Corona-Vorbehalt.



Reisen

27.-31.12.2022
Das Geheimnis des Blautopfs
Internationale Jugendbegegnung auf der Schwäbischen Alb: Workshops, Upcycling, Bio-Essen, Yoga, Wanderungen, Besinnlichkeit; im Naturfreundehaus im Ried (M 39).
Leistungen Ü/VP, Programm, Reisekosten
Kosten Mitglieder/Gäste: 50/90 €
Anmeldeschluss 1.12.2022
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Württemberg · Clara Sax · (0711) 48 10 77 · clara.sax@nfjw.de

2.-6.1.2023
Der Harz für Kinder
Schneewanderungen, Schlitten fahren, Geländespiele, Ausflüge, Spiele, Billard, Kicker, Darts, Party; in Osterode.
Leistungen Ü/VP, Bus ab Dortmund
Kosten Mitglieder/Gäste: 125/150 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend NRW · (02304) 688 69 daniel.dyckers@naturfreundejugend.de

4.-8.1.2023
Winterfreizeit in der Rhön
Ski und Snowboard fahren, rodeln, Nordic, Winterwandern, Ausflüge, Spiele; in Obernhäusern.
Leistungen Ü/F
Kosten EZ/DZ: 220/360 € + eigene Anfahrt
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde-Bezirk Mittelfranken
Heinz Troidl · lutz-troidl@arcor.de

15.-22.1.2023
Schneeschuhwoche Feldberg
Auf einsamen Pfaden durch unberührte Winterlandschaft, gemütliches Beisammensein am Kachelofen, Rahmenprogramm.
Leistungen Ü/HP, geführte Touren, Konus-karte (freier ÖPNV)
Kosten Mitglieder/Gäste: 390/450 €, Jün-gere günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 336 · info@natur-freundehaus-feldberg.de

3.-5.2.2023
Winterfreizeit im Sauerland
Rodeln, Ski fahren oder wandern, gemein-sam spielen, im Wald sein; im Naturfreunde-haus Stimm Stamm (G 16).
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Bochum-Langendreer
stimmstamm@naturfreunde-langendreer.de

4.-5.2.2023
Skitouren im Diemtigtal (CH)
Leichte Touren für Einsteiger*innen, Voraus-setzung: Kondition, sicheres Fahren in allen Schneearten, Ausrüstung, eigene Anfahrt.
Leistungen Ü/HP, geführte Skitouren
Kosten Mitglieder/Gäste: 120/140 €
Anmeldeschluss 16.1.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden
Fachgruppe Natursport · (0721) 15 10 91 14
lara.tschuschke@naturfreunde-baden.de

5.-11.2.2023 (auch 1.-7.4.)
Feriencamps im Harz
wie Action im Schnee oder Schwimm-camp: Sport, Spaß, Gemeinschaft, Tisch-tennis, malen, basteln, Mottoparty, Lager-feuer, für 6- bis 14-Jährige; im Naturfreunde-haus Stecklenberg (R 2).
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten 319 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Stecklenberg (R 2)
(03947) 27 93 · info@herberge-harz.de

5.-11.2.2023
Schneeschuhwandern im Allgäu
Die wunderschön verschneite Bergwelt er-kunden, tolle Naturerlebnisse, wir lernen mit LVS-Gerät, Schaufel und Sonde umzu-gehen; in Öhningen-Wangen.
Leistungen Ü/HP, Sicherungsschein
Kosten Mitglieder/Gäste: 565/610 €
Anmeldeschluss 6.1.2023
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Gottmadingen
Brigitte Schmidt · (0157) 30 79 76 64
brigitte.online@googlemail.com

26.2.-12.3.2023
Ski-, Langlauf- und Wanderreise (I)
Wintersport und andere Aktivitäten in der herrlicher Landschaft um Toblach im süd-tiroler Pustertal.
Leistungen Ü/HP, Bus ab Berlin, ÖPNV
Kosten Mitglieder/Gäste: 1.190/1.230 €, Ski-pass ca. 400 €, Eigenanreise möglich
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Berlin · Fachgruppe Winter-sport · Cornelia Rudel · (030) 70 24 29 13
radelrudel55@gmail.com

12.-19.3.2023
Frauen-Winterfreizeit
Wandern, Kultur, Gemeinschaft im Schwarzwald, wir diskutieren, reden, la-chen und gestalten gemeinsam das Abend-programm; im Naturfreundehaus Knie-bis (M 54).
Leistungen Ü/HP, Kurtaxe
Kosten Mitglieder/Gäste: 400/450€
Anmeldeschluss 12.2.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Württemberg · Karin Flamm · (0715) 77 05 11 96 · info@naturfreunde-wuerttemberg.de

23.3.-2.4.2023
Abenteuer Hardangervidda (N)
Auf Langlaufski über 250 km durch Norwe-gen, Tagesetappen zwischen 15 und 35 km, gemütliche Hüttenabende, Vorausset-zung: Kondition, Gelassenheit, Vortreffen auf dem Feldberg.
Leistungen Ü/HP, Führung, Anreise mit Bus und Fähre, Schneeschuhe (Langlauf-Ski bitte selbst mitbringen)
Kosten Mitglieder/Gäste: 1.990/2.190 €
Anmeldeschluss 1.2.2022
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Baden · Heinz Blodek
(0160) 553 98 11 · heinznfhf@gmail.com

10.-14.4.2023
Insel Rügen erleben
Aktivreise nach Binz, geführte Wanderun-gen, Hiddensee, Kap Arkona, Königstuhl, Rasender Roland.
Leistungen Ü/HP, Ausflüge, Stadtführun-gen, Schiffs-/Zugfahrten, Eintrittsgelder
Kosten Mitglieder/Gäste: 950/1.020 €
Anmeldeschluss 1.2.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Baden · Peter und Inge Welker · (07242) 93 07 63 · peter-welker@gmx.de

10.-18.4.2023
Zur Badischen Freiheit
Geschichtliche Mittelgebirgswanderung im Schwarzwald mit viel Kultur, circa 200 km, 4.000 hm, Übernachtungen in Naturfreunde-häusern und Pensionen.
Leistungen Ü/F, Führung, Gepäcktransport, Besichtigungen
Kosten Mitglieder/Gäste: 590/690 €
Anmeldeschluss 1.2.2023
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Baden · Gabi Rolland
(0761) 27 47 42 · gabi.rolland@t-online.de

13.-24.4.2023
Kulturwandern in Sizilien (I)
Zur schönsten Frühlingszeit nach Sizilien mit Besichtigungen von Palermo, Ätna, Tra-pani, Taormina, Syrakus, Cefalù, geführte Wanderungen, Fähre ab Genua
Leistungen Ü mit F/HP, Fähre ab Genua, geführte Wanderungen, Weinprobe Siche-rungsschein, Bustransfer.
Kosten Mitglieder/Gäste: 1.380/1.460 €
Anmeldeschluss 1.2.2023
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Baden · Cinzia Fenoglio
cinzia.fenoglio@naturfreunde-baden.de

seniorengerecht & barrierefrei im Gruppenziel Naturpark Spessart



Hallenbad 30° · Kegelbahn · Lift · Sauna · Wellness · Panoramalage · Urlaub in Fran-ken · staatlich anerkannter Erholungsort · beste Ausflugsmöglichkeiten · 90 km Wander-wege · alle Zimmer mit Du/WC/TV/Safe/Föhn/WLAN · Rollstuhl-freundlich · HP 59 € inkl. Kurtaxe · Freipl. · Livemusik · Reisel. · Grillbüffet

Tel. (09355) 74 43 · Fax -73 00 · www.landhotel-spessarttruh.de

Landhotel Spessarttruh · Wiesenerstr. 129 · 97833 Frammersbach · Prospekt anfordern

mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

ANZEIGE



Das neue Reisejournal der
NaturFreunde Baden und Württemberg:
www.naturfreunde.de/reisejournal23

14.-16.4.2023

NaturFreunde-MTB-Camp

Großes Mountainbike-Wochenende im Sauerland für alle MTB fahrende Mitglieder, gemeinsame Workshops, Touren und Trainings, Zelt-Camp direkt am Bikepark.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bielefeld · Nora Erfkamp / Julius Vogl riders-festival@naturfreunde.de
www.naturfreunde.de/riders-festival-23

19.-29.4.2023

Busfahrt nach Usedom

Leistungen Ü/HP, Bus ab Kaiserslautern, tägliche Programmangebote durch die NaturFreunde Kaiserslautern.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Kaiserslautern · (0631) 705 16 naturfreundehaus.finsterbrunne@t-online.de

6.-14.5.2023

Radwanderreise nach Karlsbad (CZ)

Ab München überwiegend entlang von Flusstälern bis nach Karlsbad, eigener Gepäcktransport, Rückreise per Bahn.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bezirk München · Stefan und Johanna Deubler · johanna.deubler@t-online.de

24.-31.5.2023

Bergwanderwoche Ramsau (A)

Leichte bis mittelschwere Wanderungen während der schönsten Blütezeit.
Leistungen Ü/HP, Wanderführungen, Ramsau Sommercard (ÖPNV)
Kosten Mitglieder/Gäste: 710/770 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Ulm · Wolfgang Schanz · (0731) 282 93 wolfgang-schanz@hotmail.de

29.5.-9.6.2023

Baden und Wandern auf Elba (I)

Wander- und Genussreise zu romantischen Fischerdörfern, alten Burgen, grünen Tälern, schroffen Bergen, belebten Küstenorten, Weingütern, wunderschöne Buchten.
Leistungen Ü/HP, Wanderungen, Exkursionen, Fährüberfahrt Piombino/Elba, lokale Bustransfer, Eintritte, Weinprobe, Bootsfahrt, Sicherungsscheine, Hafensteuern
Kosten Mitglieder/Gäste: 1.250/1.330 €
Anmeldeschluss 10.3.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Cinzia Fenoglio · s.o.

10.-18.6.2023

Fahrradtour an der Donau

Von Sigmaringen bis Deggendorf, Tagestappen 50-60 km, Gesamtstrecke ca. 400 km, dank zweier Kleinbusse und modernem Fahrradtransport-Anhänger fahren wir ohne Gepäck, Abfahrt: Wiesloch/Karlsruhe.
Leistungen Ü/F, Betreuung, Transfer von Wiesloch nach Deggendorf und zurück, Sicherungsscheine
Anmeldeschluss 30.4.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Klaus Schweinfurth · (062) 22 26 12 · kl.schweinfurth@t-online.de

9.-15.7.2023 (auch weitere Termine)

Feriencamps im Harz

wie Wildniscamp, Tanzcamp, Angelcamp, Klettercamp für 6- bis 14-Jährige: Sport, Spaß, Gemeinschaft, Tischtennis, malen, basteln, Mottoparty, Lagerfeuer, im Naturfreundehaus Stecklenberg (R 2).
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten 319 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Stecklenberg (R 2) (03947) 27 93 · info@herberge-harz.de

30.7.-5.8.2023

Bergwandern in Südtirol (I)

Einsame Wege entlang des Grenzkamms bis auf 3.000 Meter Höhe, konditionell anspruchsvoll, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich, Gehzeiten 5-7 Stunden.
Leistungen Ü in Hütten, Reisebegleitung durch Bergwanderleiterin, Anfahrt in Fahrgemeinschaften
Kosten Mitglieder/Gäste: circa 490/530 €
Anmeldeschluss 1.5.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Ulm · Kornelia Birnbaum (01575) 266 08 58 · korneliakraus@gmx.de

1.-10.8.2023

Die Sonnenseite des Harzes

Seniorenreise nach Bad Lauterberg mit Wanderungen, Ausflügen, Besichtigungen.
Leistungen Ü/HP, Ausflüge, Stadtführungen, Reisebetreuung, Sicherungsschein
Kosten Mitglieder/Gäste: 890/960 €, Busfahrt ab Ludwigshafen
Anmeldeschluss 31.3.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Ludwigshafen · Peter und Inge Welker (07242) 930 763 · peter-welker@gmx.de



16.-18.12.2022

Beratungsfälle meistern

Modul 4 der Stärkenberater*innen-Ausbildung der NaturFreunde Rheinland-Pfalz; im Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9).
Anmeldeschluss 9.12.2022
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rheinland-Pfalz Stärkenberatung · (0621) 96 35 63 01 staerkenberatung@naturfreunde-rlp.de

13.-15.1.2023

Konflikte lösen

Modul 3 der Stärkenberater*innen-Ausbildung der NaturFreunde Hessen; im Naturfreundehaus Homburger Haus (H 11).
Leistungen Ü/VP, Seminar, Fahrtkosten
Kosten kostenfrei für Mitglieder
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hessen · Stärkenberatung staerkenberatung@naturfreunde-hessen.de

20.-22.1.2023

23. Kulturseminar

Wir wollen musizieren und Politik diskutieren, mit Singworkshop, Impro-Theater und Vorträgen zum Beispiel zum Klimawandel; im Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9)
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Mitglieder/Gäste: 99/130 €, Tagesgäste 25/35 €
Anmeldeschluss 15.12.2022
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rheinland-Pfalz · (0621) 52 31 91 · info@naturfreunde-rlp.de

20.-22.1.2023

Konflikte lösen

Modul 3 der Stärkenberater*innen-Ausbildung der NaturFreunde Nordrhein-Westfalen; im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10).
Leistungen Ü/VP; Seminar
Kosten kostenfrei für Mitglieder
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde NRW · Stärkenberatung Talin Kalatas · (0173) 475 32 44 talin.kalatas@naturfreunde-nrw.de

23.-27.1.2023

Skitourenkurs

mit staatlich geprüfter Berg- und Skilehrerin, Voraussetzung: Volljährigkeit, Gesundheit, Kondition für hochalpine Touren, Ausrüstung; in Garmisch-Partenkirchen.
Anmeldeschluss 23.12.2022
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Karlsruhe · Fachgruppe Schneesport · Christian auf der Heiden schneesport@naturfreunde-karlsruhe.de

17.-19.2.2023

Beratungsfälle meistern

Modul 4 der Stärkenberater*innen-Ausbildung der NaturFreunde Hessen, im Naturfreundehaus Meißnerhaus (H 2).
Leistungen Ü/VP, Seminar, Fahrtkosten
Kosten kostenfrei für Mitglieder
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hessen · Stärkenberatung · s.o.

19.-24.2.2023

Juleica-Basisausbildung

Grundkurs zum Erwerb der Jugendleiter*innen-Card (Juleica); im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60).
Leistungen Ü/VP, Seminar, Fahrtkosten
Kosten Mitglieder/Gäste: 115/165 €
Anmeldeschluss 23.1.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreundejugend Württemberg (0711) 48 10 77 · info@nfjw.de

27.2.-4.3.2023

Internationale Teamer*innenausbildung

für 16- bis 30-Jährige, lerne mit Spaß internationale Aktivitäten zu teamen, die Schulung kann zum Erwerb der Jugendleiter*innen-Card (Juleica) genutzt werden und findet auf Englisch statt; vermutlich Feldberg.
Leistungen Ü/VP, Seminar, Fahrtkosten
Kosten Mitglieder/Gäste: 60/80 €
Anmeldeschluss 3.2.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreundejugend Deutschlands · (030) 29 77 32 70 info@naturfreundejugend.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ **Sardinien Natursteinhaus**
Nordostküste, südlich von Olbia, 2 km vom Strand, mehrere Terrassen mit Panoramablick aufs Meer. Bis 4 Personen.
Telefon (0179) 921 68 67
E-Mail d.genee@gmx.net

▶ **Ferien im Schwarzwald**
für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, kein Handyempfang, kein Internet.
Telefon (07446) 12 62
Web www.schlossmuehle-sterneck.de

▶ **La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.**
und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

INFO
Kleinanzeigen
in der **NATURFREUNDIN**

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den

Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de



Leser*innenbriefe

NATURFREUNDIN 3-22 Kalenderblatt & Zeitsprung

Ich möchte der Redaktion meine Anerkennung zollen für die kontinuierlich publizierten historischen Rubriken *Kalenderblatt* und *Zeitsprung*. Insbesondere junge Genoss*innen - natürlich auch ältere - erfahren hier in historischen Reminiszenzen die Ursprünge und Widrigkeiten beim Aufbau der NaturFreunde-Bewegung. Beim täglichen Kampf um die Deutungshoheit in den „Qualitätsmedien“ erfahren unsere Mitglieder sonst nur Banales und geschichtsklitternde Sichtweisen der Meinungsmachenden. *NATURFREUNDIN*-Redaktion, mach weiter so! ■

HUBERT KESTERNICH
VÖLKLINGEN

Bilder aus Ammendorf

Es war mir eine große Freude, diesen Beitrag zu lesen. Am früheren Naturfreundehaus Ammendorf war ich Anfang der 1990er-Jahre, da war das Objekt schon sehr verfallen. Man muss aber wissen, dass die Saale, beziehungsweise die Weiße Elster, an deren Zusammenfluss das

Naturfreundehaus ja lag, seinerzeit zur stinkenden Kloake der Chemieindustrie verkommen waren und Wassersport dort schlechthin nicht mehr möglich war. Was sollte also eine Paddelsektion einer Betriebssportgemeinschaft mit einem solchen Haus, an einem Dreckfluss abseits hinterm Bahndamm gelegen, noch anfangen? Dieser Umstand hat sicherlich zum Verfall beigetragen. ■

ECKART BÖHRINGER
BERLIN

INFO
Leser*innenbriefe
an die **NATURFREUNDIN**

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
Naturfreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserinnenbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



Medien

Die Sprache der Zuversicht



Wer genug hat von der ganzen Endzeitstimmung, die sich gerade überall ausbreitet, den apokalyptischen Reitern, den Dystopien, oder auch dem ständigen Dissen, Mobben und

Hetzen, ist hier genau richtig. Denn *Die Sprache der Zuversicht* glaubt an eine gute Zukunft und der Autor an die positive Macht der Sprache. Ulrich Grober ist einer der Vordenker der Nachhaltigkeit, seine *Entdeckung der Nachhaltigkeit*, auch *Vom Wandern* sind längst Standardwerke. Er kennt (und schätzt) die NaturFreunde, in der *NATURFREUNDIN* hielt er zuletzt ein „Plädoyer für das neue Wandern“ (Ausgabe 2-17). „Ich glaube, es ist momentan vorzüglich, dem Gefühl der Ausweglosigkeit und der grassierenden Endzeitstimmung die Stirn zu bieten“, schreibt mir Grober. „Ich versuche das, in dem ich die Potenziale unserer elementaren Wörter, ikonischer Bilder und großer Ideen neu auslote.“ Versuch gelungen. *Die Sprache der Zuversicht* ist erhellend, inspirierend und zugleich äußerst interessant. NaturFreund*innen sei insbesondere das Kapitel sieben „Draußen zu Hause - Die Idee von Friluftsliv“ empfohlen. Ulrich Grober nimmt uns mit auf eine Reise durch Sprache, Bedeutungen, Kultur und Geschichte, erklärt Kontexte, forscht in der Etymologie, webt Überlegungen zur Zeitgeschichte wie auch Eindrücke seiner Wanderungen ein - immer auf der Suche nach den sprachlichen Werkzeugen, die die Zugänge zu den Quellen des guten Lebens ermöglichen. Denn die dürfen nicht versiegen. Wir müssen alles dafür tun, damit es auch in Zukunft noch Optionen gibt, aus denen man das Wünschenswerte wählen kann. Das sei die Essenz von Nachhaltigkeit, schreibt Grober. Diese Sprache der Zuversicht ist sein Schlüssel für eine Gedankenwelt, die ein Vertrauen fördert, dass es gut werden kann. Den Werkzeugkasten dafür hat Grober in diesem Buch platziert. Es ist ein weises Buch. ■

SAMUEL LEHMBERG

■ Ulrich Grober: *Die Sprache der Zuversicht - Inspirationen und Impulse für eine bessere Welt*; 256 Seiten, Hardcover; oekom Verlag, München, 2022; ISBN 9783962383688; 24 Euro.

Das Klima der Geschichte im planetarischen Zeitalter



Geschichtspräsident Dipesh Chakrabarty fragt in seinem neuen Buch, was der Klimawandel für die Geschichtsschreibung bedeutet. Denn die „Abermillionen Menschen“ sei-

en „durch ihre Anzahl und aufgrund ihrer Technologien zu einer geophysischen Kraft geworden, die instande sei, das Klimasystem des Planeten insgesamt auf furchterregende Weise zu verändern.“ Willkommen im Anthropozän!

Wir lebten nicht nur in einem globalen Zeitalter, sondern am Scheitelpunkt zwischen dem Globalen und etwas, das man als „das Planetarische“ bezeichnen könnte, schreibt Chakrabarty. Die „Gleichgültigkeit gegenüber der Gesamtzahl der Menschen“ habe sich übertragen in eine „Gleichgültigkeit gegenüber der Biosphäre“. Je mehr „wir die Erde im Streben nach dem weltlichen Gedeihen einer großen Zahl von Menschen bearbeiten, desto häufiger begegnen wir dem Planeten“, also den planetarischen Grenzen der Belastbarkeit des Erdsystems. Doch der „Spätkapitalismus“ zerstöre „das menschlich-politische Projekt überall auf der Welt, kritisiert der Autor. Mit Bruno Latour, dem jüngst verstorbenen französischen Soziologen, sieht Chakrabarty die „Gefahr einer Rebarbarisierung der Welt“. Eine Reduktion der Erdbevölkerung lehnt er als unethisch ab. Vielmehr stellt er die Beseitigung der krassen Ungleichheit zwischen bitterer Armut und dem „American Way of Life“ in den Mittelpunkt seiner Überlegungen.

Nicht nur der Titel des Buches kommt etwas sperrig daher, sondern auch mancher Gedankengang. Es handelt sich um eine Sammlung von universitären Vorlesungstexten. Dennoch lohnt sich das Durcharbeiten der Texte, die für eine neue Art von Geschichtswissenschaft sensibilisieren. ■

HANS GERD MARIAN

■ Dipesh Chakrabarty: *Das Klima der Geschichte im planetarischen Zeitalter*; 444 Seiten, fester Einband mit Schutzumschlag; Suhrkamp Verlag, Berlin, 2022; ISBN 9783518587799; 32 Euro.

Grünes Blatt auf braunem Boden



Die NaturFreunde-Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) hat eine neue Broschüre herausgegeben. **Grünes Blatt auf braunem Boden** thematisiert Versuche rechter Einflussnahme auf den Ökolandbau und den ländlichen Raum. Die Beiträge beschäftigen sich mit der völkischen Landnahme oder der Analyse rechts-esoterischer Netzwerke, auch berichten Betreiber*innen eines Bioladens über die Herausforderungen, hohe demokratische Standards beim Vertrieb von Bioprodukten einzuführen. FARN will mit dieser Broschüre Menschen, die in der Landwirtschaft oder in der Bio-Branche aktiv sind, motivieren, genauer hinzuschauen und auch eigene Verhaltensweisen zu reflektieren. ■ **FLORIAN TELLER**

Boden thematisiert Versuche rechter Einflussnahme auf den Ökolandbau und den ländlichen Raum. Die Beiträge beschäftigen sich mit der völkischen Landnahme oder der Analyse rechts-esoterischer Netzwerke, auch berichten Betreiber*innen eines Bioladens über die Herausforderungen, hohe demokratische Standards beim Vertrieb von Bioprodukten einzuführen. FARN will mit dieser Broschüre Menschen, die in der Landwirtschaft oder in der Bio-Branche aktiv sind, motivieren, genauer hinzuschauen und auch eigene Verhaltensweisen zu reflektieren. ■ **FLORIAN TELLER**

Info NaturFreunde Deutschlands, Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (Hrsg.): **Grünes Blatt auf braunem Boden - Rechte Ideologien in der Landwirtschaft**; 40 Seiten; DIN-A4-Broschüre; Eigenverlag, Berlin, 2022; Download: www.nf-farn.de

Podcast Fernweh

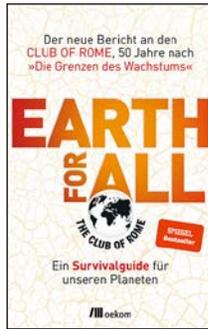


Der Sanfte Tourismus ist ein wichtiges Verbandsthema. NaturFreund*innen reisen gerne, internationale Projekte erfordern zudem

persönliche Begegnungen. Doch sind Fernreisen heutzutage überhaupt noch zu verantworten? Dies ist eine der Spannungsfelder um das Reisen, denen sich der neue NaturFreunde-Podcast **Fernweh** widmet. Ein Podcast ist eine im Internet abrufbare Serie von Audiodateien zum Nachhören, in denen ein Thema besprochen wird. Im **Fernweh**-Podcast diskutieren die beiden NaturFreund*innen Rita Trautmann und Kirstin Büttner das Thema Fernreisen aus sozialer sowie ökologischer Perspektive, unterhalten sich dabei auch mit Reiseanbietern und sprechen mit Menschen aus dem globalen Süden. Drei Beiträge mit einer Länge von jeweils etwa 25 Minuten sind bereits erschienen und behandeln die Schwerpunkte „Reisen als Privileg“, „Bildung durch Reisen“ und „Virtuelle Reisen“. Gleich anhören! ■ **RITA TRAUTMANN**

Info NaturFreunde Deutschlands: **Fernweh** - ein Podcast über das Reisen in den globalen Süden; Eigenproduktion, Berlin, 2022; Anhören: www.naturfreunde.de/podcast-fernweh

Earth for All



Fünfzig Jahre nach **Die Grenzen des Wachstums** hat der Club of Rome einen neuen optimistischen Report zur Entwicklung der Welt veröffentlicht. **Earth for All** soll ein Survivalguide, ein

Überlebenshandbuch, für die Erde sein und gibt den Startschuss für eine gleichnamige internationale Initiative. Buch und Initiative propagieren eine Kehrtwende hin zu globaler Gerechtigkeit auf einem gesunden Planeten.

Auch **Earth for All** beruht auf einem Computermodell, das die Entwicklung der Menschheit und der Erde in Szenarien simuliert. Das Buch stellt mit „Too little Too late“ und „Giant Leap“ zwei Szenarien vor und propagiert das zweite, den Sprung in eine bessere Zukunft weg vom „Winnetakes-all“-Kapitalismus. Das entworfenere bessere System soll Armut und Ungleichheit beseitigen, für Geschlechtergerechtigkeit, gesunde Ernährung und Energiewende sorgen. **Earth for All** zeigt, wie es gehen könnte. ■ **JÜRGEN VOGES**

Info Club of Rome (Hrsg.): **Earth for All - Ein Survivalguide für unseren Planeten**; 256 Seiten; oekom Verlag, München, 2022; ISBN 9783962383879; 25 Euro.

Impulse: cliMATES on Tour

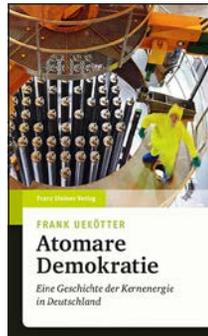


Die Naturfreundejugend arbeitet kontinuierlich daran, touristische Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren. Zum Beispiel durch die regelmäßige Herausgabe der **Impulse**-Publikationen, die Veranstalter*innen von Reiseangeboten bei der Erstellung sozial-ökologischer Angebote unterstützen. Neu erschienen ist die **Impulse**-Ausgabe **cliMATES** (Klima-Freund*innen) **on Tour** zum Thema „Klimaschutzmethoden auf Jungendreisen“. Sie stellt auf 42 Seiten praxiserprobte Methoden vor, mit denen das Thema Klimaschutz während der Reise spielerisch behandelt werden kann. Für die Aufbewahrung der **Impulse** gibt es den Ordner **Jugendreisen mit Respekt**, der für 2,50 Euro im Jugend-Online-Shop bestellt werden. ■ **LINA MOMBAUER**

Die Naturfreundejugend arbeitet kontinuierlich daran, touristische Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren. Zum Beispiel durch die regelmäßige Herausgabe der **Impulse**-Publikationen, die Veranstalter*innen von Reiseangeboten bei der Erstellung sozial-ökologischer Angebote unterstützen. Neu erschienen ist die **Impulse**-Ausgabe **cliMATES** (Klima-Freund*innen) **on Tour** zum Thema „Klimaschutzmethoden auf Jungendreisen“. Sie stellt auf 42 Seiten praxiserprobte Methoden vor, mit denen das Thema Klimaschutz während der Reise spielerisch behandelt werden kann. Für die Aufbewahrung der **Impulse** gibt es den Ordner **Jugendreisen mit Respekt**, der für 2,50 Euro im Jugend-Online-Shop bestellt werden. ■ **LINA MOMBAUER**

Info Naturfreundejugend Deutschlands (Hrsg.): **cliMATES on Tour - Klimaschutzmethoden für eure Jungendreise**; 42 Seiten; DIN A4; Eigenverlag, Berlin, 2022; Download: www.nfjd/go/go/impulse_climates

Atomare Demokratie



In dieser Geschichte der Kernenergie in Deutschland vertritt Historiker Frank Uekötter die Thesen, die Auseinandersetzung um die Atomenergie habe wesentliche Impulse für die Demokratieentwicklung

in der BRD gegeben und das Ende der Nutzung der Atommeiler verdanke sich einem demokratischen Aushandlungsprozess. Kenntnisreich und gestützt auf umfangreiches Quellenmaterial zeichnet er die Geschichte der Kernenergie in der BRD sowie in einem Kapitel auch in der DDR nach. Zu Recht weist Uekötter dabei auch auf die militärische Dimension der Nutzung der Atomenergie in beiden deutschen Staaten hin. Zu kurz kommt meines Erachtens die Motivation des AEG-Siemens-Konglomerats, die BRD wie ein großes Messegelände mit unterschiedlichen Reaktortypen vollzupflastern, um ein Schaufenster für Exporte zu haben. Entsprechende „Erfolge“ blieben aus, wenn man davon absieht, dass der Staat sogar bereit war, einen Atomdeal mit der brasilianischen Militärdiktatur einzufädeln. Dem demokratischen Widerstand gegen die Nutzung der Hochrisikotechnologie Atomkraft räumt dieses lesenswerte Buch zu Recht breiten Raum ein. ■ **HANS-GERD MARIAN**

Info Frank Uekötter: **Atomare Demokratie - Eine Geschichte der Kernenergie in Deutschland**; 380 Seiten, 25 Abbildungen, gebunden; Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2022; ISBN 9783515132572; 29 Euro.

taschenGARTEN 2023



Superpraktisch ist dieser Taschenkalender. Zum einen als handlicher Terminplaner mit Wochenansicht, zum anderen als kompetenter, praxisnaher und auch politischer Ratgeber für mehr Obst- und Gemüsevielfalt im Garten. Der Clou ist die wöchentliche Anbauplanung, die immer zur rechten Zeit Aussaat- und Pflanztermine, Rezeptideen, Hintergrundinfos und Leseempfehlungen präsentiert; mit Beetplan und Anbautabelle. ■ **SAMUEL LEHMBERG**

Info Anja Banzhaf, Ann Kathrin Bohner, GartenWerkStadt Marburg (Hrsg.): **taschenGARTEN 2023 - Obst- und Gemüsevielfalt im Garten**; 192 Seiten, Kartoneinband; oekom Verlag, München, 2022; ISBN 9783962383466; 20 Euro.

Impressum

NATURFREUNDiN

74. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitglieder magazin der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Joachim Nibbe [JN], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM], Maritta Strasser [MS] (V.i.S.d.P.), Jürgen Voges [JV].

Redaktionsbüro
Samuel Lehmborg · (030) 29 77 32 - 65
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 6.1.2023
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 - 65

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 - 66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die **NATURFREUNDiN** im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de
Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff
Druck & Vertrieb MÖLLER PRO MEDIA, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultraMAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände Baden, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Thüringen und Württemberg, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigefügt.

Druckauflage 49.000
(IVW-geprüft 3/2022)



Bildnachweis (jeweils von oben nach unten, dann von links nach rechts):
S. 1: Superheld: VasaKoman/iStock [VKi], Laut-Wort-Blase: amittus/iStock [Ai]; S. 3: Barbara Liebl, Friedhelm Fett; S. 3: VKi, Michael Hüser [MH], Boris Michailowitsch Kustodijew [BMK], Olga Anissimowa [OA]; S. 4-9: VKi, Ai; S. 10: N8eule78/wikimedia (CC BY-SA 3.0); S. 11: Bundesagentur für Arbeit / Sonja Och; S. 13: MH; S. 14-15: Naturfreundejugend Deutschlands; S. 16: Tobias Reinhardt, Bundeslehrteam Schneesport; S. 17: Astrid Schulte; S. 18: Ulrike Dietrich, D. Henß; S. 20: Martin Frick; S. 21: NaturFreunde Bielefeld; S. 22: Darwin Alachan, FARN; S. 23: Annie Spratt / unsplash.com, Schleife: blackred/iStock; S. 24: BMK; S. 25: NaturFreunde Bad Vilbel; S. 26: Christian Deppermann; S. 26-27: NASA, ESA, CSA, STScI, Webb ERO Production Team / flickr (CC BY 2.0); S. 27: Matthias Völker; S. 28: ML, Matthias Böger; S. 29: Matthias Näger, Sandra Palm; S. 30: Werner Kiefer, NFD; S. 31: OA; S. 32: 32: Naturfreundehaus Elmstein.



Bundesverdienstkreuz für NaturFreund Hans-Peter Müller

Für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement für Frieden und Völkerverständigung sowie gegen Rassismus ist NaturFreund Hans-Peter Müller mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Backnang bei Stuttgart hat unter anderem 26 Erholungsfreizeiten für Kinder aus dem durch die Tschernobyl-Katastrophe stark betroffenen Bezirk Buda-Koschelowa in Belarus organisiert. Die Kinder und deren Betreuer*innen konnten sich im Naturfreundehaus Sechselberg (M 13) der Ortsgruppe erholen und Abstand von den belastenden Umständen ihrer Heimat gewinnen. „Die Organisation der Tschernobyl-Freizeiten war nur möglich, weil zwischen den Jahren 1994 und 2019 rund 100 NaturFreund*innen von Hannover über Stuttgart bis Uhingen mitgeholfen haben“, sagt Hans-Peter Müller. „Ihnen gehört ebenso viel Dank und Anerkennung.“ Die **NATURFREUNDIN** dankt allen sehr für ihr Engagement. ■ SAMUEL LEHMBERG

NaturFreunde eröffnen Naturlehrpfad in Bochum

Ende August haben die NaturFreunde Bochum Linden-Dahlhausen einen Naturlehrpfad im Bochumer Stadtteil Linden eröffnet. Rund 40 NaturFreund*innen nahmen an der Eröffnungstour teil und zeigten sich danach begeistert. Der Rundweg ist knapp 1,5 Kilometer lang und informiert auf sechs Schautafeln über Zusammenhänge und Besonderheiten der durchwanderten Natur, an einigen Stationen auch über historische Ereignisse. Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt zu schaffen, ist eines der obersten Bildungsziele der NaturFreunde. Mit dem neuen Naturlehrpfad leistet die Ortsgruppe einen weiteren Beitrag für die Umweltbildung. Der Naturlehrpfad entstand in Zusammenarbeit der NaturFreunde Bochum Linden-Dahlhausen mit der Stadt Bochum, der Bezirksvertretung Bochum-Südwest, sowie der Biologischen Station östliches Ruhrgebiet. ■ PATRICK FREI

www.naturfreunde-bolida.de

Feministisches NaturFreunde-Netzwerk mit neuen Terminen

Das feministische Netzwerk der NaturFreunde trifft sich nun seit beinahe zwei Jahren regelmäßig online. Hier tauschen sich nicht-männlich gelesene NaturFreundinnen* aus dem gesamten Bundesgebiet aus. Ab Januar 2023 wird sich das Netzwerk in allen ungeraden Monaten jeden dritten Mittwoch treffen. Das feministische Netzwerk hat außerdem die rein cis-männlich besetzten Expertenrunden satt. Im Verband gibt es ein enormes Potenzial an nicht-männlichen Expertinnen*, die nur selten geladen sind und zu Wort kommen. Das soll sich ändern. Deswegen startet das Netzwerk eine Online-Bildungsreihe zu wichtigen NaturFreunde-Themen, bei der nur FINTA (Frauen, Inter, Nonbinäre, Trans, Agender) sprechen. Natürlich sind alle NaturFreund*innen herzlich eingeladen auf den Veranstaltungen mitzudiskutieren. ■ MAREIKE GRÖTZINGER

Feministische Netzwerk-Treffen 2023
18.1. · 15.3. · 17.5. · 19.7. · 20.9. · 15.11. (18:30 Uhr)

Feministische Bildungsreihe
8.12.2022: Entwicklungen im Natursport bei den NaturFreunden · 26.1.2023: Engagement im politischen Amt und als zivile*r Akteur*in · 16.2.2023: NaturFreund*innen und aktiver Umweltschutz · 9.3.2023: Kampf der Antifaschist*innen und Arbeiter*innen

Anmeldung und Information zu allen feministischen Formaten unter: feminismus@naturfreunde.de

NaturFreunde Neckarbischofsheim kooperieren mit Naturpark

Der Naturpark Neckartal-Odenwald und die NaturFreunde Neckarbischofsheim haben eine Kooperation im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung vereinbart. Gemeinsam mit Ranger*innen des Naturparks sollen Bildungsangebote auf dem Gelände des Naturfreundehauses Zwingenberger Hof (L 4) am Neckar realisiert werden, das insbesondere Schulklassen Übernachtungsmöglichkeiten bietet. Neben Themen wie Nachhaltigkeit und Biodiversität wird dabei auch das Thema Streuobst eine wichtige Rolle spielen, schließlich gibt es viele Streuobstwiesen am Naturfreundehaus. „Der Naturpark Neckartal-Odenwald und die NaturFreunde Neckarbischofsheim sind ganz besondere Wissens- und Lernorte, die sich in gemeinsamen Projekten sehr gut ergänzen“, betonte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Peter Hauk. ■ SAMUEL LEHMBERG

www.naturfreundehaus-zwingenberg.de

Neu: Kultura Trails in Hessen

Die NaturFreunde Hessen haben sogenannte „Kultura Trails“ eröffnet, die in Anlehnung an die „Natura Trails“ der NaturFreunde die Kultur vor der Haustür vermitteln wollen. Dazu bald mehr in der **NATURFREUNDIN**. ■ SAMUEL LEHMBERG

naturfreunde-hessen.de/kultura-trails

WIR TRAUERN

Gerhard Bartel * 9.11.1948 † 12.8.2022

Die NaturFreunde Deutschlands trauern um Gerhard Bartel. Gerhard war Vorsitzender zweier Ortsgruppen und engagierte sich im Landesverband Schleswig-Holstein, den er auf Bundesebene auch als Delegierter bei Bundesausschuss-Sitzungen sowie Bundeskongressen vertrat. Dort war er unter anderem ein geschätztes Mitglied der Antragskommissionen. Auch engagierte sich Gerhard im Bundesfachbereich Naturschutz, Umwelt, Sanfter Tourismus (NUST). Unter anderem seinem intensiven Einsatz verdanken die NaturFreunde die Trave als Flusslandschaft des Jahres 2016/17. Mit großer Sachkunde, vielen Ideen, einem engagierten Auftreten, konstruktiv-kritischen Beiträgen und auch viel Witz und Ironie prägte Gerhard Bartel die NaturFreunde über Jahrzehnte. Wir werden dich sehr vermissen. Ein letztes Berg frei! ■

JOACHIM NIBBE



☒ Tipp: Diese Postkarte kann im Verlag der NaturFreunde Deutschlands als Zehner-Set für drei Euro (plus zwei Euro Porto) bestellt werden: www.naturfreunde.de/naturfreunde-verlag · (030) 29 77 32 88.

Was mir an den NaturFreunden gefällt?



Dass ich hier mit ganz tollen Menschen unterwegs sein kann, die die Berge und die Natur genauso lieben wie ich selbst.



naturfreunde.de/mitglied-werden



NaturFreundin **Sarah Hochgeschurz** absolviert gerade die Ausbildung zur Trainer*in C – Bergsteigen.

SAG
JA

**NATUR
FREUNDE**

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der*die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands – Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ0000096454 – den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

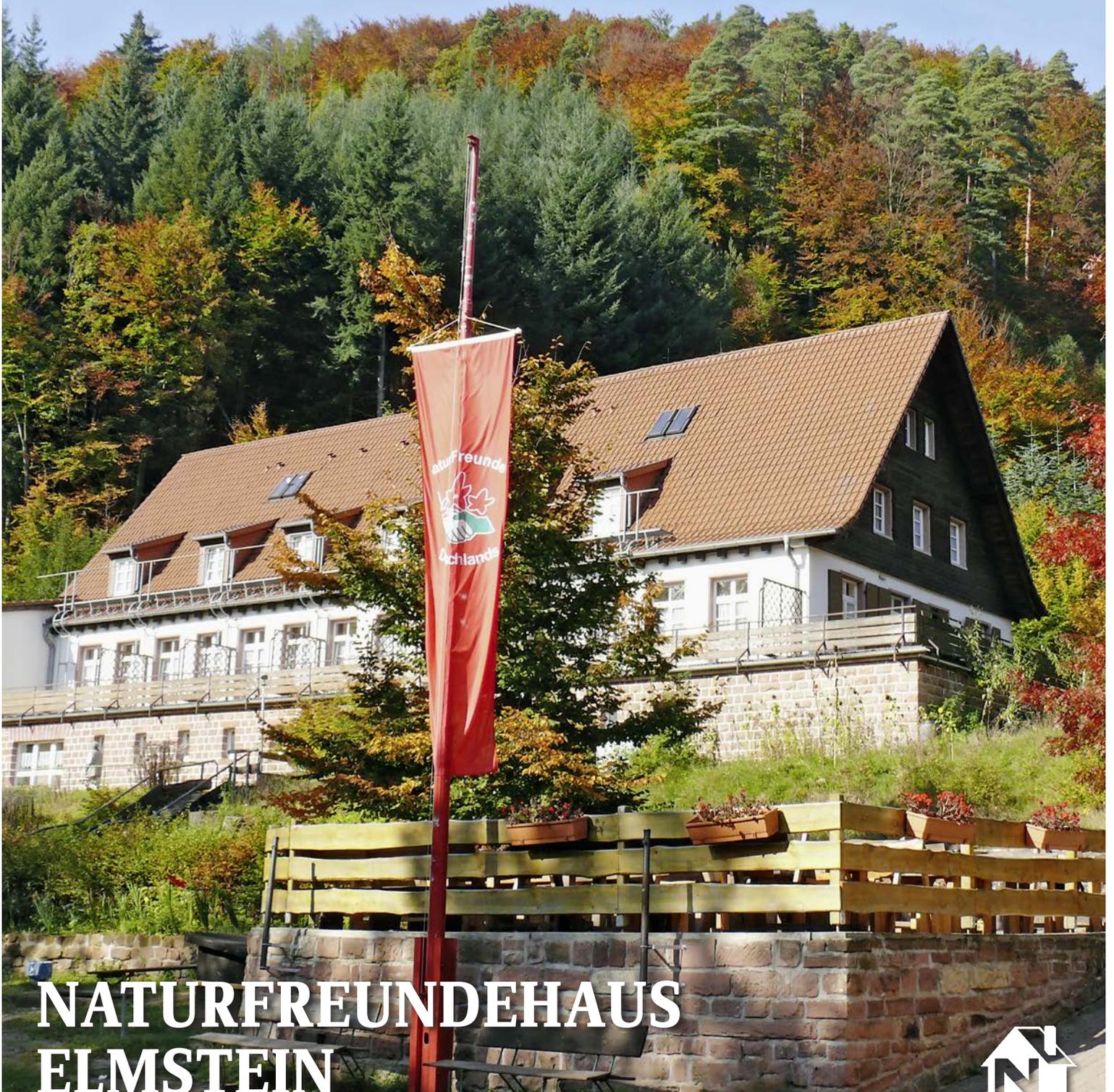
IBAN: DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de



NATURFREUNDEHAUS ELMSTEIN



Mitten im Pfälzerwald, Deutschlands größtem zusammenhängenden Waldgebiet, steht das Naturfreundehaus Elmstein (K 14). Die vollbewirtschaftete Familienferienstätte mit 91 Betten in vier Häusern, idyllischem Zeltplatz und zwölf Caravan-Stellplätzen befindet sich auf einem 30.000 Quadratmeter großen waldnahen Gelände und eignet sich hervorragend für naturnahe Klassenfahrten, Vereinsfreizeiten, Seminare oder auch Familienurlaube.

Zwei Tagungsräume, eine Freiluftbühne, ein Spielplatz, Tischtennisplatten, dazu Lagerfeuer- und Grillplatz, ein großer Biergarten und mittwochs bis sonntags Mittagstisch eröffnen großen wie kleinen Gästen viele Möglichkeiten. Direkt am Haus beginnen zudem Wander- und Mountainbike-Routen aller Schwierigkeitsgrade. Kommt vorbei!

www.K14.naturfreundehaus.de

400 Naturfreundehäuser in Deutschland

In Eigenleistung und genossenschaftlicher Selbsthilfe haben die NaturFreunde Bildungs-, Freizeit- und Erholungshäuser gebaut. Fast 400 dieser Naturfreundehäuser gibt es in Deutschland, mehr als 700 weltweit – allesamt gute Beispiele für gelebten sanften Tourismus.

Naturfreundehäuser stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Ermäßigungen.

www.naturfreundehaus.de